

# Das DACH

Das Magazin der ZEDACH-GRUPPE 2022 | III

## Photovoltaik in Dachdeckerhand

**DACHPROFI24<sup>®</sup>**  
[www.dachprofi24.online](http://www.dachprofi24.online)

### MARKTUMFELD

Liefersituation Dachziegel

### AUS DER PRAXIS

Dachbegrünung auf Steildach

### AUSBILDUNG

Freiwilliges Jahr im Handwerk



Sitaleicht.  
Jetzt online erleben: [sita-bauelemente.de](https://www.sita-bauelemente.de)

## Sitaleicht. Flachdachentwässerung.



Wir schützen als Partner Ihr Gebäude vor mehr als nur vor Regen.



Geht es um Entwässerung, Lüftung und Brandschutz flacher Dächer, stehen wir mit unserem Namen für über 40 Jahre Fachkompetenz.



In jedem unserer Produkte findet sich die Erfahrung von mehreren Millionen produzierten Bauteilen.



Zusammen mit dem Fachhandel, Architekten, Planern und Anwendern finden wir die optimale Lösung - auf Dienstleistungs- und Produktebene.

# Ganz leichte Entspannung in schwer planbaren Zeiten

**I**n Zeiten der Corona-Pandemie und des russischen Angriffskrieges in der Ukraine ist vieles nicht mehr planbar wie gewohnt. In dieser sehr vagen Situation und angesichts der vielen Variablen, die unsere Entscheidungen zurzeit beeinflussen, können wir oftmals nur intuitiv reagieren. Aber immerhin sehen wir aktuell eine ganz leichte Entspannung bei der Materialverfügbarkeit.



*Andreas Hauf, geschäftsführender Vorstand DEG Dach-Fassade-Holz eG*

Andererseits ist die Entwicklung der Produktpreise kaum einschätzbar. Die Herstellung vieler Bedachungsmaterialien ist stark abhängig vom Energieträger Gas. Ob und wann es zu weiteren Preiserhöhungen seitens der Industriepartner kommen wird, ist unklar. Auch die Einkaufsgenossenschaften werden ihren Beitrag beim Einsparen von Energie leisten, wie durch das Absenken der Raumtemperaturen oder durch weniger Lichtverbrauch in der Dunkelheit. Zudem wird durch die Installation weiterer Photovoltaik-Anlagen selbst mehr Energie für den Eigenverbrauch erzeugt.

Womit wir auch das Titelthema dieser Ausgabe aufgreifen: das boomende Geschäftsfeld Photovoltaik. Der aufstrebende Markt birgt eine große Chance für Dachdecker. Unsere Betriebe sind es, die dem Privatkunden sichere Photovoltaik auf dem Dach vermitteln können, ohne spätere Reklamationen. Hierzu gehört sicherlich auch eine enge Kooperation mit Elektrikern vor Ort. Das Thema Klimawandel ist aktueller denn je. Hier ist die Dachbegrünung ebenfalls ein wichtiger Baustein. Im aktuellen Heft finden Sie Projekte für Flach- und Steildächer.

Aus- und Weiterbildung sind von großer Bedeutung für unsere Branche. Wir stellen die Fortbildung „Manager im Dachdeckerhandwerk“ und die Arbeit im Ausbildungszentrum in Eslohe vor. Im Interview lassen wir einen Berufsschullehrer zu Wort kommen. In weiteren Teilen dieser Ausgabe betrachten wir die Marktlage im Bereich Dachziegel genauer, präsentieren eine Innovation zur Flachdachüberwachung und weitere Praxisprojekte, wie eine Kirchensanierung und eine Kita in Holzbauweise. Lesen Sie zudem ein Portrait der ersten stellvertretenden Landesinnungsmeisterin, Janine Neureuther.

Ich wünsche Ihnen bei allen Unwägbarkeiten auch im Herbst weiterhin gute Geschäfte. Und auch wenn die Pandemie schon fast Normalität geworden ist – bleiben Sie gesund!

*A. Hauf*

Sie unterschreiben  
nicht einfach einen  
Energievertrag.

Sie erklären  
Ihre Unabhängigkeit.



**meistro**

Freiheit ist die beste Energie.

**DIESE  
AUSGABE:**

**22**



**3**  
**EDITORIAL**  
Andreas Hauf

**6-7**  
**ZEDACH INSIDE**  
DachProfi24: Preisrechner  
und Websitebaukasten

**8-9**  
**NEWS**  
Arbeitshilfe Kalkulation  
Ehrungen für Chiara Monteton  
und Karl-Heinz Ester

**10-13**  
**TITELTHEMA**  
Photovoltaik in  
Dachdeckerhand

**14-17**  
**BETRIEBSPORTRAIT**  
Süßer aus Berlin

**18-19**  
**BETRIEB**  
Senior-Gesellen bei  
Köster Bedachung

**20-21**  
**AUSBILDUNG**  
Freiwilliges Jahr im Handwerk

**22-23**  
**BETRIEB**  
Setz & Leuwer -  
Qualität in der Nische

**24-25**  
**AUS DER PRAXIS**  
Dachbegrünung auf  
dem Steildach

**26-27**  
**AUS DER PRAXIS**  
Grünes Flachdach an  
der Wesermündung

**28-29**  
**SERIE AUSBILDUNGSZENTREN**  
Lorenz-Burmann-Schule

**30-31**  
**MATERIAL + TECHNIK**  
Advertorial: Roto  
Advertorial: Marcris

**32-33**  
**MARKTUMFELD**  
Zimmerer im Aufwind

**34-36**  
**AUS DER PRAXIS**  
Kirchensanierung  
über Generationen

**37-39**  
**VORGESTELLT**  
Zimmerer-Europameisterschaft

**40-41**  
**BETRIEB**  
Balkonabdichtung

**42-43**  
**WEITERBILDUNG**  
Auch als Meister noch  
nicht ausgebildet

**44-45**  
**MATERIAL + TECHNIK**  
Advertorial Innovation: VELUX

**46-47**  
**MARKTUMFELD**  
Liefersituation Dachziegel

**48-49**  
**VORGESTELLT**  
Dachdeckermeisterin  
Janine Neureuther

**50-51**  
**SERIE**  
Holzhochhäuser

**52-53**  
**HOLZBAU**  
Kita-Neubau der  
Heyd GmbH Zimmerei - Holzbau

**54-55**  
**TRENDS**  
Flachdach: Wartungskosten  
sparen dank Sensoren

**56**  
**RÄTSEL**  
**IMPRESSUM**

**58**  
**NACHGEFRAGT**  
Sven Mohr, Vorsitzender des  
Bundesverbandes der Lehrkräfte  
für Berufsbildung



**37**



**52**



# Digitale Tools für erfolgreiche Werbung

**DachProfi24 bietet Dachdeckern und Zimmerern alles, was ihnen die Arbeit im Büro erleichtert. Dazu gehören in Sachen Werbung der Websitebaukasten sowie die Preisrechner als Kundenservice auf der Homepage. Das Interesse an den Angeboten von DachProfi24 auf der Messe Dach+Holz zeigt, dass der Bedarf vorhanden ist.**

**D**as zentrale Marketingwerkzeug auf der Plattform DachProfi24 ist der Websitebaukasten. Denn einige Betriebe haben noch keine Homepage oder nur eine sehr einfache. Letztere entspricht oftmals nicht den Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und wird von potenziellen Kunden oder Mitarbeitern im Internet kaum gefunden, weil sie nicht für Suchmaschinen wie Google optimiert ist. „Wir haben den Websitebaukasten komplett neu programmiert und gegenüber dem Vorgänger aus der damaligen Flexbox um zusätzliche Funktionen erweitert“, erklärt Markus Jüngst, Geschäftsführer der DachDigital GmbH.

## **Websitebaukasten für Profi-Homepage**

Der Websitebaukasten funktioniert so, dass Dachhandwerker sofort loslegen können. Die Mitglieder der Einkaufsgenossenschaften brauchen sich nur zu registrieren und können dann zunächst alles aus-

probieren. Wer sich fünf bis zehn Minuten Zeit nimmt, kann mit wenigen Klicks eine eigene Website erstellen. Es besteht die Auswahl zwischen verschiedenen hochwertigen Layout-Varianten und Schriftarten. Texte, Bilder und Logos lassen sich ganz einfach für die Seiten hochladen, Links und Videos von YouTube können integriert werden. Schon ist die Basisversion der eigenen Homepage fertig.

## **DSGVO konform und für Google optimiert**

Für die Texte gibt es auch Vorlagen, vor allem für den Bereich Leistungen. Auch ausgewählte Bilder stehen zur Verfügung. So kann jeder Nutzer selbst entscheiden, ob er die Vorlagen nehmen möchte oder ob es individuelle Bilder und Texte sein sollen. Letztere lassen sich über einen neuen Editor jederzeit in die Seiten einfügen oder später aktualisieren. „Mit dem einfach zu bedienenden Websitebaukasten lässt sich in kurzer Zeit ein hochwertiger und professioneller Internetauftritt gestalten, auf dem aktuellen Stand der Technik, DSGVO konform und optimiert für Google“, so Jüngst.



*Markus Jüngst (links) und Jean Pierre Beyer sind die beiden Geschäftsführer der DachDigital GmbH.*



Der Dach-Sanierungsrechner kann einfach und individualisiert in die Homepage eines Betriebs integriert werden.



Im Websitebaukasten finden sich fertige Layouts sowie Bild- und Textvorlagen für eine Profi-Homepage mit wenigen Klicks.

### Preisrechner für besten Kundenservice

DachProfi24 bietet in Sachen Internetwerbung noch ein zweites wichtiges Tool – den Preisrechner. Diesen gibt es aktuell in drei Varianten: als Dach-Sanierungsrechner, Photovoltaik-Rechner und Dachfenster-Konfigurator. Zusätzlich ist ein Gründach-Rechner in Planung. Die Preisrechner sind einzeln oder im Gesamtpaket buchbar. „Damit können unsere Mitgliedsbetriebe ihren Kunden auf der Homepage die Möglichkeit einer ersten Kostenschätzung bieten. Ein Service, der einen echten Mehrwert bietet“, erläutert Markus Jüngst, der auch IT-Leiter der ZEDACH eG ist.

### Einfach integriert und individuell anpassbar

Die Integration in den Websitebaukasten oder auch in eine bestehende Homepage wird von den Experten der DachDigital GmbH umgesetzt. Dabei können die jeweiligen Preisrechner sogar individuell an die Bedürfnisse des Betriebs angepasst werden, etwa bei den zur Auswahl stehenden Materialien. Im Dach-Sanierungsrechner können die Endkunden gleich zwei Varianten anklicken: Energetische Dachsanierung mit Eindeckung und Dämmung sowie die reine Neueindeckung ohne Dämmung.

### Viele gute Kontakte auf dem ZEDACH-Messestand

Der große, markante ZEDACH-Stand mitten in Halle 6 war auch 2022 auf der Messe Dach+Holz der Besuchermagnet. Dort konnten sich die Dachdecker und Zimmerer die neuen Onlineplattformen Dach24 und DachProfi24 an Bildschirmen von Experten der DachDigital GmbH vorstellen lassen oder mit ihren Fachberatern aus den fünf Einkaufsgenossenschaften Gespräche führen. „Wir sind mit den Kontakten, die wir auf der Messe knüpfen konnten, sehr zufrieden. Uns war es wichtig, DachProfi24 fürs Dachhandwerk nach vorne zu bringen und das ist uns gelungen“, erläutert Jean Pierre Beyer, Co-Geschäftsführer der DachDigital GmbH.

### Intensiver Austausch mit Dachdeckern und Zimmerern

„Die Gespräche waren intensiver als in der Vergangenheit, zum Beispiel im Bereich Digitalisierung mit jüngeren Betriebsinhabern. Da unser Stand diesmal der größte war und die Dachdecker und Zimmerer nach Verweilmöglichkeiten suchten, konnten wir viele Besucher zu Gesprächen begrüßen“, berichtet Beyer. „Wir bieten auf DachProfi24 den Inhabern von



Betrieben neben Websitebaukasten und Preisrechnern auch das große Paket „Mein Büro“ an. Es stellt ein komplettes Set an digitalen Tools zur Verfügung, mit denen die Mitgliedsbetriebe von der Kundenanfrage bis zur Rechnung Zeit und damit Kosten bei der Arbeit im Büro einsparen können“, fügt Markus Jüngst hinzu.

## ZVDH bietet Arbeitshilfe für Stundenverrechnungssatz

Kürzlich erhielt der ZVDH die Ergebnisse aus einer Online-Befragung unter 680 Handwerksbetrieben, die zwischen dem 20. April und dem 12. Mai 2022 durchgeführt wurde. Der prozentuale Anteil der befragten Dachdecker und Zimmerer, die ihre Preise im Jahr 2022 erhöht hatten, lag danach bei 84 Prozent. Es stellt sich in diesen turbulenten Zeiten allerdings die Frage, warum das Ergebnis nicht bei 100 Prozent lag.

Für den ZVDH-Fachausschuss Betriebswirtschaft und Unternehmensführung ist der Befund klar: Viele Dachdeckerbetriebe kalkulieren mit Stundenverrechnungssätzen, die nicht aufgrund der betrieblichen Kosten und produktiven Stunden ermittelt wurden. Deshalb entstehen in vielen Betrieben Verluste oder zu geringe Gewinne. Aus ökonomischen Gründen ist es laut ZVDH nahezu unerlässlich, seinen eigenen Stundenverrechnungs-



satz zu kennen. Mit der von der Berufsorganisation zur Verfügung gestellten aktualisierten Arbeitshilfe hat ein Dachdeckerbetrieb die Möglichkeit, die lohngebundenen Kosten sowie den individuellen Stundenverrechnungssatz zu ermitteln, kritisch zu hinterfragen und ggf. nach Maßnahmen zu suchen, sein betriebliches Ergebnis zu verbessern.

## Chiara Monteton und Karl-Heinz Ester ausgezeichnet

Dachdeckergezellin Chiara Monteton aus Bochum ist eine der bekanntesten Berufsbotschafterinnen mit ihren erfolgreichen Kanälen auf Instagram und TikTok. Nach dem Preis „Der goldene Blogger“ wurde sie jetzt vom Landesinnungsverband der Dachdecker Westfalen mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Dachdeckerhandwerks ausgezeichnet. In der Laudation heißt es: „Chiara Monteton schafft es außerhalb jeder Konkurrenz die Zielgruppen der Jugendlichen und speziell auch weibliche Jugendliche auf den Beruf des Dachdeckers aufmerksam zu machen. Mit diesem Beitrag hat sich Chiara Monteton auf Landes- und Bundesebene besondere Verdienste erworben.“

Auf der gleichen Veranstaltung erhielt Karl-Heinz Ester, Landesinnungsmeister und Aufsichtsrat der DEG Dach-Fassade-Holz eG, für besondere Leistungen die Ehrennadel mit Eichenlaub des Deutschen Dachdeckerhandwerks. Seit über zwanzig Jahren engagiert sich der Geschäftsführer der Henke AG in verschiedenen Ehrenämtern für das Dachdeckerhandwerk. Die Ehrennadel mit Eichenlaub erhielten zudem die Dachdeckermeister Hermann Josef Vogt, Markus Dürscheid und Jürgen Rohpeter.



*Ehrung: Chiara Monteton und Karl-Heinz Ester*

## BMI-Geschäftsführer: Cecchin folgt auf Birck

Eugenio Cecchin übernimmt ab November die Geschäftsführung der Unternehmen BMI Deutschland GmbH und BMI Flachdachsysteme GmbH. Darüber hinaus wird ihm zum gleichen Zeitpunkt die Verantwortung für die BMI Region D-A-CH übertragen.

Cecchin folgt auf Christian Birck, der das Unternehmen laut einer Pressemeldung nach dreieinhalb Jahren auf eigenen Wunsch Ende Oktober verlassen wird, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Als Managing Director habe er die Geschicke der BMI Region D-A-CH während der vergangenen zwei Jahre in einem unruhigen Umfeld, geprägt von Pandemie, Überflutungen, Rohstoffknappheit und Kostensteigerungen, zu neuen Erfolgen geführt.



*Bilder: Shutterstock, Landesinnung Westfalen, BMI, Soprema, Creator*

## Soprema steigt ins Solargeschäft ein

Flachdachspezialist Soprema hat im August die Mehrheit an der MW Photovoltaik Engineering GmbH übernommen und erweitert sein Portfolio um den Bereich Photovoltaik für Dach und Fassade. Die Ingenieurgesellschaft zählt laut einer Pressemeldung des Unternehmens zu den führenden Experten für Projektentwicklung, Planung und Bau von Photovoltaikanlagen für Industrie- und Gewerbedächer sowie Fassaden. Betriebsüberwachung und Anlagenwartung rundeten das Leistungsspektrum der MW Photovoltaik Engineering GmbH mit Sitz in Berlin ab.



Mit dieser Investition will Soprema seine Marktposition als einer der bedeutenden Anbieter von nachhaltigen Systemlösungen, schwerpunktmäßig im Bereich Dach, verstärken.

„Die neue Kooperation ergänzt unsere bestehenden Tätigkeitsfelder Dachabdichtung und -dämmung sowie Tageslicht- und Rauchabzugssysteme optimal“, so Winfried Traub, Geschäftsführer der Soprema Deutschland GmbH.

## Creaton Zukunftstag geht in die nächste Runde

Nach einer erfolgreichen Premiere im Oktober 2021 veranstaltet die Creaton GmbH am 1. Dezember 2022 wieder einen Zukunftstag, diesmal im Schuppen 52 in Hamburg. Dachprofis können sich unter anderem auf Vorträge von Digitalisierungsexperte Ömer Atiker, Ex-Fifa-Schiedsrichter Urs Meier und Psychologe René Träder freuen.



Neben Digitalisierung werden Themen wie Nachwuchsgewinnung, Nachhaltigkeit und Gesundheit in Vorträgen und einem Barcamp in den Fokus gerückt. Das Tagesprogramm ist dabei nicht nur reich an Informationen, sondern bietet auch die Möglichkeit zum Netzwerken. Zwischen praxisnahen Vorträgen zu Themen wie Nachwuchs, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Digitalisierung wird ein Barcamp angeboten. Bei diesem Format finden sich die TeilnehmerInnen selbst zu Sessions zusammen, um gemeinsam eigene Themen und Fragestellungen

zu erörtern. Während der gesamten Veranstaltung bietet ein Forum Unternehmen und Initiativen die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Am Abend lockt dann mit der Verleihung des zweiten Creaton Influencer Awards noch ein echtes Highlight.

## Neustart für Recyclinganlage von EPS-Dämmstoffen

Die erste industrielle Anlage für das Recycling von EPS-Dämmstoffen aus Abriss- und Sanierungsarbeiten geht genau ein Jahr nach der Erstinbetriebnahme wieder an den Start. Eine Gruppe von deutschen EPS-Herstellern – Mitglieder des Industrieverbandes Hartschaum e.V. – hat die niederländische PolyStyreneLoop-Anlage aus der Insolvenz gerettet. In Terneuzen sollen jährlich 3 000 Tonnen HBCD-haltigen Materials recycelt werden.

zeigt laut ZVDH, der die Idee unterstützt und begleitet, das Potenzial für das Verfahren, dessen wirtschaftliche Bedingungen sich im Dauerbetrieb jetzt erweisen müssen.

In Europa wird jedoch der jährliche Rückbau von 200.000 Tonnen im Rahmen der Umsetzung der Recyclingziele für Kunststoffe der Circular Economy Strategie der EU erwartet. Dies



# Photovoltaik gehört in Dachdeckerhand



**Der Markt für Photovoltaik (PV) explodiert. Es gibt höhere Einspeisevergütungen und in den ersten Bundesländern kommt ab 2023 eine Solarpflicht für Dächer. Die Einkaufsgenossenschaften der ZEDACH eG und die Verbände der Dachdecker unterstützen die Betriebe von Beratung, über Technik, Vertrieb und Weiterbildung bis zu Kooperationen und politischer Lobbyarbeit.**

**D**ie aktuelle PV-Nachfrage ist gigantisch. Der Markt explodiert, auch wegen der Solarpflicht, die ja ab 2023 in Baden-Württemberg gilt und auch in weiteren Bundesländern kommt“, so Björn Augustin, Vorstand Warenwirtschaft der ZEDACH eG und der Dachdecker-Einkauf Süd eG. Was das Material angeht, „bekommen wir bislang noch für jedes Projekt eine Lösung hin.“ Auch deshalb, weil die DE Süd nach Ende des ersten PV-Booms das Geschäftsfeld weiter vorangetrieben hat.

## **DE Süd Vorreiter in Sachen Photovoltaik**

Das zahlt sich heute aus, auch für andere der fünf Einkaufsgenossenschaften. Denn die DE Süd hat mit der Solar-Dacheinkauf GmbH & Co. KG über Jahre einen bei den Herstellern von Wechselrichtern, Modulen und Zubehör etablierten Vertriebspartner aufgebaut.

*Höhere Einspeisevergütung und Solarpflicht: Der PV-Markt boomt.*

„Über die Lieferanten der GmbH bedienen wir auch Anfragen aus anderen Genossenschaften, damit deren Mitglieder und Kunden ebenfalls mit Ware versorgt werden können“, berichtet Augustin. Das sei wichtig, weil aktuell viele Hersteller wegen der starken Nachfrage keine Neukunden aufnehmen würden. „Wir im Süden sind sehr weit mit unserer eigenen GmbH, die inzwischen neun Mitarbeiter beschäftigt und sehr gute Umsätze erzielt.“





links: Björn Augustin, Vorstand Warenwirtschaft der ZEDACH eG und der Dachdecker-Einkauf Süd eG

Mitte: Marco Dernbecher, Bereichsleiter Erneuerbare Energien der DEG Alles für das Dach eG

rechts: Rolf Fuhrmann, Geschäftsführer des Berufsbildungswerks des Deutschen Dachdeckerhandwerks

Aktuell entwickelt die ZEDACH eG für alle Genossenschaften sowie deren Mitglieder und Kunden einen Solar-Konfigurator. Über diesen können Kosten und Wirtschaftlichkeit eines PV-Projekts mit wenigen Klicks berechnet werden.

### **DEG Koblenz will im PV-Geschäft durchstarten**

Richtig durchstarten im PV-Geschäft will auch die DEG Alles für das Dach eG. Mit Marco Dernbecher wurde vor drei Monaten ein Bereichsleiter Erneuerbare Energien eingestellt, der am Hauptsitz Koblenz ein Expertenteam für die Unterstützung der inzwischen 47 Niederlassungen aufbauen soll. „Heute erkennen alle fünf Genossenschaften wieder die Chancen im PV-Markt, wobei jede in der Strategie auf ihre Weise vorgeht. Wir wollen einen technisch geprägten Vertrieb aufbauen und die Mitarbeiter in den Niederlassungen für das Thema begeistern. Diese sollen mit dem zusätzlichen Angebot Photovoltaik die Beziehungen zu ihren Dachdeckern und Zimmerern stärken“, erläutert Vorstand Oliver Pees.

### **Betriebe beim Einstieg ins PV-Geschäft unterstützen**

Unterstützung auf allen Ebenen sollen vor allem die Betriebe erhalten, die neu ins PV-Geschäft einsteigen wollen. „Im Kreise der Dachhandwerker gibt es sicherlich den ein oder anderen, der bereits in den vergangenen Jahren Erfahrungen, Know-how und tiefgreifende Kenntnisse erlangt hat. Wir wollen ergänzend der kompetente Fachhandelspartner für die Mitgliedsbetriebe sein, die bis dato nur wenig Berührungspunkte mit Photovoltaik hatten und das für die Zukunft ändern möchten“,

erklärt Pees.

In Sachen Produkte gilt die Faustregel, nur so komplex wie nötig. Einfach soll es sein in der Montage, nicht überfordernd. „PV-Aufdächanlagen sind erst einmal das Wichtigste. Die sind effizient in der Leistung, das klassische Produkt. PV-Indach ist ästhetischer, ja, aber das Ganze ist komplexer, was etwa die Themen Lüftung und Hitze angeht“, erläutert Marco Dernbecher, der über 20 Jahre Erfahrung mitbringt und im PV-Bereich sowohl bei Herstellern als auch Händlern gearbeitet hat.

### **Mehr Offenheit für Photovoltaik**

Dernbecher sieht eine gewisse Unsicherheit bei den Betrieben. „Schon die Dachsanierung selbst ist sehr beratungsintensiv. Dann auch noch PV, da gibt es schon Respekt.“ Aber gerade im Zuge des Generationenwechsels in den Betrieben bemerkt Dernbecher neue Offenheit. „PV wird mehr und mehr als Zukunftschance gesehen. Zugleich wissen die Dachdecker, dass sie Vorlaufzeit brauchen, in die Struktur investieren müssen, auch in Weiterbildung und Know-how. Und es gilt, Netzwerke mit Elektrikern aufzubauen.“

Die DEG will bei allen Prozessen vom Hersteller bis zum Endkunden unterstützen. „Wir werden vertriebliche Hilfe bieten, etwa Verkaufstipps. Über Merkblätter zu Steuern und Recht, zu Elektrikeraufgaben oder technischen Themen. Die Mitarbeiter in den Niederlassungen sollen alle Fragen rund um die Standardprodukte beantworten können. Für alle spezielleren Themen steht im Hintergrund das interne Kompetenzcenter in Koblenz zur Verfügung. >>>

Die fünf Einkaufsgenossenschaften der ZEDACH-Gruppe wollen Dachdecker beim Einstieg ins Geschäftsfeld Photovoltaik von der Beratung bis zur Umsetzung unterstützen.





Die Kombination einer PV-Anlage mit einem Gründach erhöht den Stromertrag.

„Die für den Photovoltaik-Manager bereits bestehende Kooperation mit dem Elektrotechnikerhandwerk wollen wir noch vertiefen“, erläutert BBW-Geschäftsführer Rolf Fuhrmann.

### **Große Nachfrage in Sachen Know-how**

Für das BBW bedeuten die vielen zusätzlichen Seminare einen erhöhten Pla-

### **Wichtige Themen: Verfügbarkeit und Logistik**

Ein wichtiges Thema ist auch die Lagerhaltung in den Niederlassungen. Hier geht es um die Themen Verfügbarkeit und Logistik. „Wie können die verschiedenen PV-Materialien jeweils am besten eingelagert und konfektioniert werden, um den Platzbedarf in den Regalen zu minimieren? Das gilt auch für den Dachdecker selbst, wenn er in seinem Lager PV-Ware bevorraten will“, so Dernbecher.

Der Bereichsleiter Erneuerbare Energien freut sich darüber, dass auch die Verbände das PV-Thema anschieben, etwa das Berufsbildungswerk des Deutschen Dachdeckerhandwerks (BBW) in Mayen mit einer Weiterbildung zum Photovoltaik-Manager im Dachdeckerhandwerk. Bis Mitte August 2022 gab es schon zehn Termine mit rund 200 Teilnehmern. Weitere 18 Termine sind bereits geplant.

### **Weiterbildung Photovoltaik-Manager**

Die Nachfrage ist groß bei den Dachdeckern, erste Landesverbände wie Nordrhein haben den Wochenkurs auch gebucht. Sie sind dann der Ausrichter, das BBW-Team stellt die Dozenten und Kursinhalte. Am Ende erhalten die Teilnehmer nach bestandener Lernstandkontrolle eine Zertifizierung durch den Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH).



Zentrale Themen sind der Blick auf die Marktperspektive, Elektrotechnik, Recht und Steuern sowie Software-Planungstools, Technik und Wartung.

Fordert eine kombinierte Förderung von Dachsanierung und PV-Anlage: ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx.

nungsaufwand, „aber der Bedarf ist halt jetzt da und wir wollen darauf reagieren“, so Fuhrmann. „Wir haben zum Glück flexible Dozenten, wie den ZVDH-Vizepräsidenten Michael Zimmermann, der das erste Modul übernimmt.“ Fuhrmann freut sich, dass die Dachdecker die Bedeutung des Geschäftsfelds PV erkannt haben. „Wir stellen fest, dass das Thema im Dachdeckerhandwerk verstärkt wahrgenommen wird, die Dachdecker bereit sind, das Weiterbildungsangebot zu nutzen und die Energiewende mitzubauen. Das ist auch ein Zeichen gegenüber den Endkunden nach dem Motto: Wenn ihr es nachhaltig wollt, beauftragt den Dachdecker.“

### **Nächste Weiterbildung: Gründach-Manager**

In Sachen Nachhaltigkeit steht bereits das nächste Projekt in den Startlöchern. Die Weiterbildung zum Gründach-Manager will das BBW in Kooperation mit dem Bundesverband GebäudeGrün (BuGG) im nächsten Jahr ebenfalls als Wochenkurs starten. PV und Gründach sollen am BBW auch in der überbetrieblichen Ausbildung zum Thema werden. „Dass junge Menschen als Dachdecker aktiv etwas gegen den Klimawandel tun können, ist eine Steigerung der Attraktivität unserer Ausbildung“, meint Fuhrmann.

### **Kombinierte Förderung für Dachsanierung und PV-Anlage**

Der Dachdecker wird in der Öffentlichkeit zunehmend als klimarelevanter Beruf wahrgenommen. Hier setzt ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx an. „Wir wollen die Politik mit konkreten Ansätzen überzeugen und schlagen eine Koppelung von Förderung für energetische Sanierung und PV vor unter dem Namen ‚Eine-Million-Dächer-Sanierungsprogramm‘. Denn PV sollte nicht aufs Dach, wenn darunter keine gute Dämmung ist. Wer als Hausbesitzer mehr tut, sollte auch mehr bekommen. Zu dem Zuschuss für Wärmedämmung sollten noch 25 Prozent für Photovoltaik hinzukommen. Und beim Zuschuss fürs Dämmen wünschen wir uns auch die 20 Prozent zurück, nach der aktuellen Kürzung auf 15 Prozent.“



Es braucht bei PV-Anlagen eine enge Kooperation von Dachdeckern und Elektrikern.

Die Kombination aus Dämmung und PV-Anlagentechnik bringt das höchste Einsparpotenzial, was ja auch die jüngste Studie gezeigt hat, die wir zusammen mit dem Verband der Ziegelindustrie in Auftrag gegeben haben.“

### **Mit den Elektrikern eng kooperieren**

In einer Arbeitsgruppe beim Zentralverband des Deutschen Handwerks beraten die Dachdecker mit Bildungsministerium und Wirtschaftsministerium die Frage, wie das Ganze angesichts fehlender Fachkräfte trotzdem funktionieren kann. „Damit keine neuen Querschnittsberufe mit kurzer Ausbildungszeit geschaffen werden, müssen wir Dachdecker zeigen, dass wir die PS auf die Straße bringen. Dafür ist eine enge

Kooperation mit den Elektrikern unerlässlich, die wir jetzt auf Bundesebene bereits realisieren“, erklärt Marx.

Erfolgreich angelaufen ist die Kooperation schon in Baden-Württemberg, wo es ab 2023 eine PV-Pflicht auf allen Dächern geben wird. Der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks und der Fachverband für Elektro- und Informationstechnik haben einen Informationsleitfaden erarbeitet, der Innungsfachbetrieben am Beispiel von zwei musterhaften Kundenprozessen aufzeigen soll, wie gewerkeübergreifende Photovoltaik-Kooperationen in der Praxis realisiert werden können.

## RUNDUM GUT: Unsere nfk-Rohrschelle



Lemp nfk-Rohrschellen Made in Germany entsprechen den Vorgaben der Fachregeln des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) und der Klempnerfachregeln (ZVSHK) – darauf können Sie sich verlassen! Erhältlich in allen gängigen Materialien, Formen und Größen.



Ringschraube aus  
Edelstahl

M6-Gewindemutter mit  
geforderten 4 tragfähigen  
Gewindegängen

M10-Gewindemutter



hochwertiger Korrosionsschutz  
sowie Rundum-Verzinkung mit  
arrondierten Kanten

5-fach geführter Scharnierstift  
zur zusätzlichen Stabilisierung

beidseitig geschlossener  
Scharnierstift aus einer Alulegierung

Erfahren Sie mehr:  
auf [www.lemp.de](http://www.lemp.de)





# Geballte Frauenpower im Familienbetrieb

**Die Süßer Dachdeckerei und Solartechnik GmbH in Berlin ist ein erfolgreicher Allrounder. Geführt wird der Betrieb von Dachdeckermeisterin Josephin Süßer, die auf Qualität und gute Kommunikation mit Kunden und Mitarbeitern setzt.**

**E**ntspannt, zugewandt und selbstbewusst – so wirkt Josephin Süßer im Gespräch. Sie ist eine Frau, die mit ihren 30 Jahren schon eine echte Herausforderung gemeistert hat und genau weiß, was sie will. Vor zwei Jahren musste sich ihr Vater aus gesundheitlichen Gründen von einem Tag auf den anderen aus dem Betrieb zurückziehen. „Nach der Meisterschule hatte ich Baustellen geleitet und dort Erfahrungen gesammelt. Dann musste ich plötzlich ins kalte Wasser springen und das Büro übernehmen“, erinnert sich Süßer.

### **Die Herausforderung Chefin alleine meistern**

Wichtig war für sie, dass sich alle Mitarbeiter auf den Prozess eingelassen haben. „Es gab die totale Unterstützung. Und unsere Bürokraft Melanie Kazan hat viele Überstunden gemacht, um mir zu helfen, schnell hineinzufinden in

*Josephin Süßer hat den Betrieb nach dem frühzeitigen Ausscheiden des Vaters allein weitergeführt.*

die organisatorischen Abläufe“, berichtet die Dachdeckermeisterin. Auf externe Hilfe griff sie nicht zurück, auch wenn diese etwa von Kollegen aus der Innung angeboten wurde. Das war für Süßer eher eine Option für den Notfall. „Ich wollte es aber alleine stemmen und die Herausforderung meistern.“ Mit wem sie sich bis heute regelmäßig austauscht, ist ihr Vater. „Auf seine Erfahrung als vereidigter Sachverständiger im Dachdeckerhandwerk greife ich gerne zurück.“

Süßer musste sich auch menschlich öffnen. „Wir haben intern sehr viele Gespräche geführt und auch in die Beratung der Kunden bin ich sehr gut hineingewachsen.“ Dabei ist ihr zugutegekommen, dass sie gerne kommuniziert und sich dafür Zeit nimmt: mit Kunden, Mitarbeitern oder auch Kollegen. Mit ihnen tauscht sich Süßer darüber aus, wie die Arbeit gerade so läuft. Und sie zeigt dabei, wie sehr der Beruf Dachdeckerin ihre Leidenschaft ist, „eine Herzenssache“, wie sie es formuliert. Daraus schöpft Süßer die Kraft, den Betrieb als Geschäftsführerin erfolgreich zu managen.



### **Süßer Dachdeckerei ist ein Allrounder**

Was die Geschäftsfelder angeht, ist die Süßer Dachdeckerei und Solartechnik GmbH mit ihren aktuell 17 gewerblichen Mitarbeitern,

*Dachstühle sind eine Spezialität der Süßer Dachdeckerei und Solartechnik GmbH.*

darunter vier Klempnergesellen, ein All-rounder. „Wir machen alles von Neubau bis Sanierung und Dachausbau, stellen auch Dachstühle auf und haben ein eigenes Team nur für Reparaturen“, sagt die Dachdeckermeisterin, die in der ersten Ausbildung Tischlerin gelernt hat. Der Kundenstamm ist vielfältig und reicht von Privatkunden und Eigentümergemeinschaften bis zu Hausverwaltungen und Architekten. „Von der Geschossdecke über den Dachstuhl bis zu Fenstern und Eindeckung bieten wir alles aus einer Hand.“ Dachfenster sind immer öfter Teil der Aufträge. Der Betrieb ist „Velux-Experte“.

#### **Kunden werden intensiv beraten**

Ein gutes Beispiel ist ein neues Projekt, das im Oktober starten soll. Hier wird ein Privathaus komplett saniert. Süßer reißt das alte Dach ab, stellt einen neuen Dachstuhl auf und macht die Eindeckung inklusive Einbau Dachfenster. „Die Eindeckung ist mit PV-Dachziegeln (Biberschwanzziegel) in Anthrazit und wird somit fast vollständig auf dem Dach verlegt. Das ergibt ein schönes Bild“, berichtet Süßer. Sie hat den Kunden intensiv beraten und freut sich über die gelungene Lösung, die ihr Team bald in



Angriff nehmen darf. Was auch typisch ist: Bei diesem Projekt arbeitet der Betrieb in enger Kooperation mit anderen Gewerken im Auftrag eines Architekten. „Wir kennen uns alle seit Jahren, ob es Trockenbauer oder Elektriker sind. Das macht die Zusammenarbeit effektiver, jeder denkt für den anderen mit.“

#### **Geschäftsfeld Solartechnik steht im Firmennamen**

Kooperation ist auch wichtig beim Thema Photovoltaik. Bei Süßer steht die Solartechnik buchstäblich im Firmennamen. Schon der Vater bediente diese Nische. „Wir hatten dann fünf Jahre fast gar keine Projekte, doch seit Anfang 2021 zieht die Nachfrage wieder an“, erläutert Süßer. Ihre Schwester Jennifer ist gerade dabei, einen Elektriker als festen Kooperationspartner zu finden. Und Mitarbeiter werden in diesem Herbst bei Weiterbildungen der Dachdeckerinnung geschult. Hintergrund ist das Solargesetz in Berlin, das ab Jahresbeginn 2023 bei neu gebauten Wohnhäusern und gewerblichen Gebäuden sowie größeren Dachsanierungen die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage vorschreibt. „Das ist eine gute Sache, die Dachflächen stehen ja zur Verfügung“, meint Süßer. Die Herausforderung sei allerdings das Thema der aktuell langen Lieferzeiten für die Materialien.

Die Auftragslage ist sehr gut. Viele Kunden kommen immer wieder und sie empfehlen die Arbeit des Betriebs weiter. Auf die Frage, warum das so ist, kommt die Antwort von Josephin Süßer ohne Zögern: „Die Qualität stimmt bei uns, alles wird nach den Fachregeln umgesetzt. Wir erklären zudem gut und ausführlich, warum wir was machen. Wir nehmen uns Zeit für unsere Kunden.“ Für Süßer ist dabei auch das Persönliche in Gesprächen wichtig, um sich kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. „Zudem haben wir super Jungs draußen, die freundlich sind sowie sehr gewissenhaft und gut arbeiten.“



*Nach der Meisterschule arbeitete Josephin Süßer als Baustellenleiterin noch mit auf dem Dach – heute macht sie das Büro.*



*Für die Metallarbeiten auf dem Dach werden die Materialien von den vier Klempnergesellen in der eigenen Werkstatt vorbereitet.*

### **Weil ein Dach etwas ganz Besonderes ist**

Schon ihr Vater, der den Familienbetrieb am 2. September 1993 in Lankwitz im Berliner Süden gründete, hatte den Leitspruch: „Weil ein Dach etwas ganz Besonderes ist.“ Diese Leidenschaft lebt auch Josephin Süßer gemeinsam mit ihrem Team. Es ist die Identifikation mit dem eigenen Tun, die im Kontakt mit ihr sofort spürbar wird, und der Spaß an der Zusammenarbeit – im kleinen Frauenteam des Büros mit Melanie Kazan und ihrer Schwester Jennifer Süßer, die studierte Architektin ist und damit eine weitere Expertise einbringt. „Sie unterstützt mich bei der Bauleitung und auch bei der Angebotserstellung, wenn es um fachliche Formulierungen geht, und bei wichtigen Mails mit ihrem Know-how. Und wir bereiten zusammen vor, wie wir den Kunden im Gespräch etwas am besten erklären können. Es ist eine richtig gute Zusammenarbeit“, beschreibt es Süßer.

### **Harmonie und Zusammenhalt im Team**

Spaß macht auch das Miteinander im gewerblichen Team, zu dem ihr Bruder Heiko Wucknitz als Dachdecker Geselle gehört. Einige ältere Gesellen kennen Süßer schon seit ihrer Kindheit. „Das Verhältnis untereinander ist sehr harmonisch, es wird auch privat gesprochen über Familie und Kinder. Mir ist es wichtig, immer ein offenes Ohr zu haben für unsere Mitarbeiter.“ Es sei ein sehr gefestigtes Team mit echtem Vertrauen untereinander und zu ihr als Chefin. „Wir feiern auch Geburtstage und Feste zusammen. Da sind dann die Familien der Mitarbeiter dabei“, berichtet die Dachdeckermeisterin.

Bei Süßer sind die Mitarbeiter genauso motiviert wie die Chefin. Die bespricht morgens mit ihren Bauleitern alle wichtigen Themen, lässt sie dann auf den Baustellen die Arbeit eigenverantwortlich umsetzen. „Ich habe Vertrauen, dass sie das können. Solange es keine Rückfragen gibt,

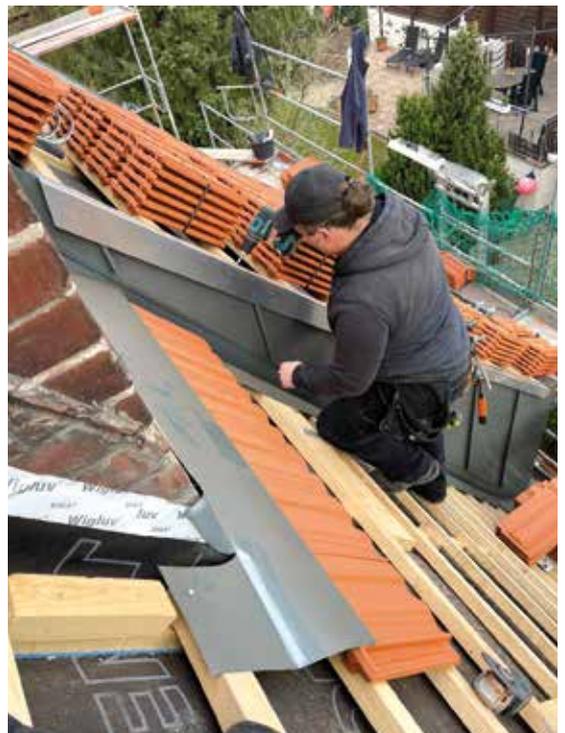
weiß ich, das alles gut läuft.“ Dazu gehört auch, dass die Mitarbeiter mitdenken. „Die Jungs schauen sich auf der Baustelle alles im Überblick an, nicht nur die Dachrinne, die sie vielleicht aktuell reparieren. Und sie geben den Kunden Hinweise, wenn ihnen Probleme auffallen.“ Das gehört zum guten Service à la Süßer.



### **Weiterbildungen und bestes Arbeitsmaterial**

Besonders wichtig sind Süßer auch Weiterbildungen, die alle Mitarbeiter in Anspruch nehmen. Zudem ist das Team immer auf dem aktuellen Stand der Technik in Sachen Werkzeug und Maschinen. „Sie können und sollen da eigene Ideen einbringen, was

*In der Meisterprüfung sowie in der Gesellenprüfung war Josephin Süßer jeweils die Jahrgangsbeste in Berlin.*



*Der Betrieb Süßer ist ein Allrounder, neben Steildächern werden auch Flachdächer und Terrassen realisiert.*

sie brauchen, um noch effektiver arbeiten zu können“, erklärt die Dachdeckermeisterin. Der Betrieb hat vier Senkrechtaufzüge und zwei kleinere Schrägaufzüge, gegen das unnötige Schleppen von Material. Kräne werden bei Bedarf gemietet. Es gibt einen Pritschenwagen für Material, ansonsten Kleintransporter und einen Smart für das Büro, perfekt für die Parkplatzsuche in Berlin. Josephin Süßer selbst fährt gerne mit dem E-Bike zu Baustellen oder Kunden.

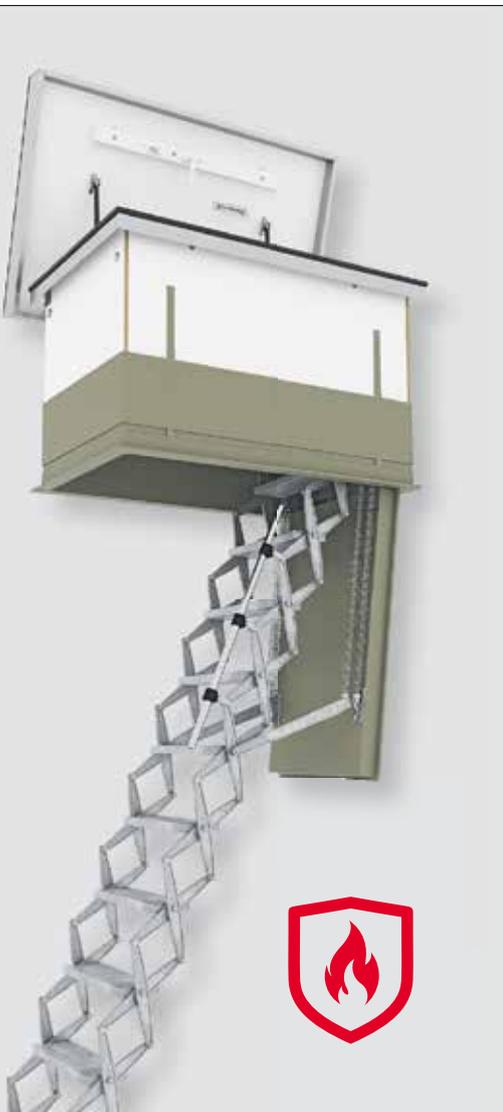
Für die Dachdeckermeisterin ist wichtig, dass die Abläufe effizient und wirtschaftlich sind. Dazu gehört auch ein Firmensitz, den die Familie Süßer seit über 20 Jahren gemietet hat. Es muss auch hier, wie bei den Kränen, kein Eigentum sein. Wichtiger ist die gute Verkehrsanbindung und dass in den Gebäudeteilen Platz genug vorhanden ist für das Büro, die Garagen, das Material, die Klempner-Werkstätten mit Abkantbänken für die Metallverarbeitung oder Modellwände für die Lehrlinge.

#### **Die Lehrlingswartin der Innung bildet selbst aus**

Süßer selbst bildet persönlich aus, aktuell hat der Betrieb vier Azubis. Als erste Frau ist sie Lehrlingswartin sowie Mitglied

der Prüfungskommission für die Gesellenprüfung in der Berliner Dachdeckerinnung. „Das ist ein tolles Ehrenamt, weil ich viele Einblicke erhalte.“ Süßer führt Problemgespräche mit Lehrlingen und auch Schlichtungen zwischen Azubi und Chef. „Da bin ich neutral und helfe mit, eine Lösung zu finden. Es geht ja darum, dass die Lehrlinge die Ausbildung beenden, notfalls auch in einem anderen Betrieb.“

Süßer nimmt sich Zeit für das Ehrenamt, „weil ich den Beruf liebe, der so vielseitig ist. Es packt mich so sehr, dass ich gerne Freizeit investiere.“ Und ihr gefällt die Geselligkeit in der Innung. „Das ist, wie auch im Betrieb, eine Familie. Die Kollegen sind wie Freunde.“



## Neue Brandschutz-Lösungen von Roto

Europaweit zertifiziert für sicheres Planen und Bauen.

Mit exzellenten und richtungsweisenden Lösungen setzt Roto Maßstäbe für intelligentes und sicheres Bauen. Unsere europaweit zertifizierte Brandschutz-Lösung **Flachdachausstieg Stahlluke** bietet Planern, Architekten und Verarbeitern eine neue Flexibilität in der sicheren Umsetzung baurechtlicher Vorschriften. Und natürlich ist auch auf die bewährte Montagefreundlichkeit und die „german made“ Produktqualität unverändert Verlass!

**Nachweislich sicher. Zertifiziert zuverlässig.**



**Roto Frank Treppen GmbH**  
www.roto-treppen.de

 **german made**

# Köster Bedachung baut auf Erfahrung im Doppelpack



Jörg Mindermann bei der Arbeit: seit 25 Jahren bei Köster Bedachung unverzichtbar.

Die erfahrenen Gesellen Jörg Mindermann und Nils Heidorn kennen ihre heutigen Chefs bei Köster Bedachung schon seit der Zeit, als diese noch Jugendliche waren. Wertschätzung und Vertrauen sind über die Jahre gewachsen.

**D**er Lausbub von einst ist groß geworden, aber flink war er schon damals. Dies rettete ihm seine Haut. Denn einst witterten die alten Hasen den Streich der beiden. Auch der Cousin versuchte zu türmen, doch er wurde geschnappt und musste für den ulkig gedachten Coup bezahlen. Er fand sich im Schuttcontainer wieder. Marc Köster rannte – besorgt, auch dort zu landen. Mehr als zehn Jahre später haben er und Christoph Köster weniger Unfug im Kopf: Der eine ist Dachdecker- und Zimmermeister, der andere Ingenieur.



Nils Heidorn arbeitet seit fast drei Jahrzehnten bei Köster Bedachung in Achim, heute vor allem als Experte für Reparaturen.

## **Mit dem Alter kommt Verantwortung**

In mittlerer Zukunft sollen sie alleinverantwortlich den Familienbetrieb Köster Bedachung, Mitglied der Dachdecker-Einkauf Nordwest eG, in Achim als Duo leiten. Die, denen das Duo einst als junge „Tunichtgute“ während des Tagewerks zusetzte, sind heute ihre Angestellten: Jörg Mindermann und Nils Heidorn. Schon lange arbeiteten sie für die Eltern, Thomas und Thorsten, die heute noch über die Schulter des Nachwuchses schauen, während die alte Garde der Gesellen nicht wegzudenken ist.

## **Säulen des Erfolgs: Dachdeckergesellen**

Heute sitzen Marc Köster und die zwei langjährigen Dachdeckergesellen lachend über die längst vergangene Zeit beisammen: „Wir wurden ja von ihnen miterzogen“, erinnert er sich. Er vertritt bei einem freudigen Anlass die Geschäftsführung der Firma. Denn Jörg Mindermann erreichte 2022 sein 25. Jahr der Unternehmenszugehörigkeit. Nils Heidorn überschritt diese Marke bereits im vergangenen Jahr. Damit sind sie der Inbegriff der Seniorität – lediglich eine weitere Person, Martin Sandau (36 Jahre), kann auf noch mehr Jahre bei dem Traditionsunternehmen zurückblicken.

## **In den Ferien mit auf den Bau**

Die zwei Gesellen haben weit länger als die meisten anderen ihrer aktuell 33 Kollegen die Firma wachsen und im Jahr 2000 auch an den aktuellen Standort im Gewerbegebiet umziehen sehen. „Man hat viele Menschen kommen und wieder gehen sehen“, so Jörg Mindermann. Solange sich der heute 32-jährige Marc Köster zurückerinnern

Die entlegenste Baustelle der Firmengeschichte: die Schule auf Baltrum.

kann, gehörten Nils und Jörg zum elterlichen Betrieb. Irgendwann war der Spaß vorbei: „Mit 13 schickte uns mein Vater in den Ferien mit auf den Bau. Und dort arbeiteten wir von dann an den Gesellen zu – und lernten von ihnen die ersten Handgriffe des Dachdeckerhandwerks.“

### **Kein Bock auf Pinselquälen**

Der berufliche Weg von Jörg Mindermann hingegen begann 1986 mit 16 Jahren. Er absolvierte das damals noch übliche Berufsgrundbildungsjahr und setzte eine dreijährige Ausbildung zum Dachdecker in Baden obendrauf. Zuvor hatte er zwar noch ein Praktikum als Maler absolviert, doch „Pinselquälen war nicht so meins“, weiß der 54-Jährige noch heute genau. Anfang 1997 begann er dann für Köster Bedachungen zu arbeiten. Die ersten Jahre noch breiter aufgestellt, konzentriert sich seine Arbeit als Folge der allgemeinen Ausrichtung der Firma heute fast ausschließlich aufs Flachdach. Der Großteil der Aufträge entfalle laut Köster inzwischen schlicht auf dieses Feld.

### **Ausbilder mit reichlich Praxis**

Obschon Jörg Mindermann immer wieder Lehrlinge unter seine Fittiche nimmt, hat er nie den Schritt in die Meisterschule getan: „Hab nie den Faible dazu gehabt“, sagt er. Sein Platz ist auf dem Dach. Wenn er dabei während des Tagesgeschäftes ausbilden und seine Erfahrung weitergeben kann, wunderbar – dafür musste er weder bei Marc und seinem Cousin noch heutzutage bei der Folgegeneration von Dachdeckergesellen den Meisterbrief in der Tasche haben. „Er hat sich im Laufe der Jahre zu einem absoluten Experten im Bereich Flachdachabdichtung entwickelt“, lobt der einstige Schüler Köster den 54-Jährigen für seine Fachkenntnisse.

Ähnlich verhält es sich mit dem heute 50 Jahre alten Nils Heidorn. Seine Lehre absolvierte auch er in einem anderen Betrieb, bei Herbert Grohl in Syke. 1996 kam er dann zu Köster Bedachung nach Achim, wo er sich rasch zum Vorarbeiter hocharbeitete und einige betriebsinterne Fortbildungen absolvierte, zum Beispiel zum Kranfahrer. „Man sattelte so Stück für Stück drauf, was eben gebraucht wurde“, begründet er. Doch auch ihn zog es nie zur Meisterschule.

### **Seit fast drei Jahrzehnten bei Köster Bedachung**

Seit 26 Jahren arbeitet er für Köster Bedachung, seit einiger Zeit bei einer Tochterfirma, die sich um kleinere Reparaturen kümmert. „Das geht in etwa bis zu einem Volumen von 5 000 Euro“, beziffert er die Grenze, ab der in der Regel dann die Hauptfirma übernimmt. Diese verfügt schlicht über mehr Per-

Einst am Baltrumer Hafen: Etwas jünger waren die beiden als heute, doch auch schon damals mit Engagement auf dem Weg zur Baustelle.



sonal und kann solche Aufträge zügiger abarbeiten. „Bei uns geht es ja darum, den Kunden mit ihren oft dringenden, wenn auch kleineren Schäden, schnell zu helfen“, erläutert er. „Wir haben im Schnitt mehr einzelne Kunden.“ Zu seinem Alltag gehört deshalb auch einiges an Fahrerei, um die Anfragen abzuarbeiten und Dächer zu inspizieren. „Vor allem nach Stürmen können schnell innerhalb weniger Stunden 300 Anrufe reinkommen.“

### **Auf Jörg Mindermann und Nils Heidorn ist Verlass**

„Auf die kann man sich hundertprozentig verlassen“, schwärmt Marc Köster von seinen beiden langjährigen Mitarbeitern. „Egal, wo der Schuh drückt, die beiden sind da.“ Und nicht nur das Engagement und die Qualität der Arbeit stimmen, sondern auch die geringe Anzahl von Fehltagen: „Die beiden fallen extrem selten aus“, zieht er den Vergleich zu manch einem der jüngeren Gesellen. „Auch wenn es mal weniger gut passt, es wird trotzdem angepackt.“ Denn das Alter bringt auch im Handwerk nicht nur mehr Erfahrung, sondern meist auch eine nachlassende Gesundheit mit sich – nichts Ernstes, aber doch störend. „Die Knie werden nicht besser“, nennt Nils Heidorn als Beispiel, wo es immer öfter mal zwicket.





Laut Zahlen der Soka-Dach von Ende 2021 sind schon jetzt knapp 10 000 gewerbliche Mitarbeiter in den Dachdeckerbetrieben zwischen 56 und 65 Jahre alt, Tendenz steigend.



„Ohne genügend Handwerker sind die ambitionierten Ziele der Energie- und Verkehrswende zum Scheitern verurteilt.“

# Freiwilliges Jahr im Handwerk

Im Handwerk fehlen die Fachkräfte – über alle Gewerke hinweg. Das gilt natürlich auch für die Dachdecker und Zimmerer. Dort sind die Auftragsbücher aktuell zumeist prall gefüllt: Die Energiewende ruft!

Immer mehr Dächer sollen in den nächsten Jahren energetisch saniert werden. Hinzu kommt der riesige Boom bei Photovoltaik und, wenn auch schwächer, bei Gründächern. Doch wer soll das alles umsetzen, wenn schon jetzt die Steigerung der Ausbildungszahlen nicht ausreicht, um die Abgänge älterer, erfahrener Gesellen zu kompensieren. Laut Zahlen der Soka-Dach von Ende 2021 sind schon jetzt knapp 10 000 gewerbliche Mitarbeiter in den Dachdeckerbetrieben zwischen 56 und 65 Jahre alt, Tendenz steigend. Und die meisten davon scheiden bis 2030 aus.

## **Fachkräftelücke wird immer größer**

„Die Fachkräftelücke wird in den kommenden Jahren noch deutlich größer“, warnte jüngst in Bild Handwerksverband-Präsident Hans Peter Wollseifer (66). Deshalb fordern Politiker und Verbände, ein freiwilliges Jahr im Handwerk zu ermöglichen, also eine Art Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in anderen Tätigkeitsfeldern. Wie der Name besagt, können beim FSJ junge Frauen und Männer nach der Schule in verschiedene soziale Berufe hineinschnuppern. Diese Idee könnte auf das Handwerk übertragen werden. Wir haben Pro und Contra für Sie in Sachen freiwilliges Jahr im Handwerk gegenübergestellt.

## **Freiwilliges Jahr im Handwerk als Dienst an der Gesellschaft**

Alexander Engelhard (49) ist CSU-Bundestagsabgeordneter und vom Hauptberuf Müller. Sein Vorschlag: Direkt nach der Schulzeit könnte für alle ein freiwilliges Handwerksjahr beginnen. Es sollte ohne Zeitverlust an die Lehre angerechnet werden können. Engelhard sagte zu Bild: „Ein freiwilliges soziales Jahr unterstreicht die soziale und gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks.“

Engelhard sieht das freiwillige Jahr im Handwerk als einen Dienst an der Gesellschaft: „Der Beitrag zu Energiewende, Wohnungsbau und Lebensmittelversorgung ist immens.“ Denn ohne genügend Handwerker seien die ambitionierten Ziele der Energie- und Verkehrswende zum Scheitern verurteilt, so Engelhard.



Sascha Kloss spricht sich statt des freiwilligen Handwerksjahres für öffentlichkeitswirksame Kampagnen aus.



Ein „freiwilliges Klimarettungsjahr“ im Handwerk hält Carola Zarth für eine „Chance, junge Menschen in die vielen Klimaberufe hineinschnuppern zu lassen“.



Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer warnt vor einer größer werdenden Fachkräftelücke.

### **Coole Kampagnen fürs Handwerk die bessere Alternative**

Ob das Thema freiwilliges Jahr tatsächlich über diesen Sommer hinaus Fahrt aufnehmen wird, bleibt ungewiss. Hochrangige Politiker haben sich hierzu bislang nicht geäußert. Die Debatte zeigt aber, wie dringlich das Thema Fachkräfte ist. Das sieht auch Dachdeckermeister Sascha Kloss vom Betrieb Philipp Haustechnik in Bielefeld so. Er spricht sich dennoch gegen das freiwillige Jahr im Handwerk aus.

„Ich sehe darin keine Lösung. Denn bei ‚freiwillig‘ würde ich dann auch nur die erreichen, die sowieso Interesse am Handwerk haben. Und der Verwaltungsaufwand würde wahrscheinlich wieder Unsummen an Zeit und Geld kosten.“ Das sollte laut Kloss lieber in coole, öffentlichkeitswirksame Kampagnen gesteckt werden. „Hier würden dann auch wieder Eltern aufmerksam, die ja ihre Kinder in der Zeit vor und nach dem Schulabschluss entsprechend lenken und beeinflussen.“ Kloss selbst ist sehr aktiv auf Instagram und hat sich auch als Mister Handwerk 2021 beworben, wo er es bis in den Kalender schaffte.

*„Denn nur mit qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern werden sich die Klima-, Energie- und Verkehrswende umsetzen lassen.“*

### **Chance für Jugendliche in Klimaberufe hineinzuschnuppern**

Unterstützung für das freiwillige Jahr im Handwerk kommt von der Präsidentin der Berliner Handwerkskammer, Carola Zarth. Auch sie weist in Bild auf die Bedeutung des Handwerks für den Klimaschutz hin. Ein „freiwilliges Klimarettungsjahr“ im Handwerk sei eine „Chance, junge Menschen in die vielen Klimaberufe hineinschnuppern zu lassen“. Denn: „Im Grunde ist das Handwerk die größte Klimaschutzbewegung“, so Zarth. „Wer das Klima retten will, hat im Handwerk alle Möglichkeiten, die Klimawende selbst in die Hand zu nehmen.“

### **Freiwilligenjahr als Einstieg in Handwerksausbildung**

„Gerade angesichts der Klimawende, die viele junge Menschen bewegt, ist zu überlegen, den Bundesfreiwilligendienst auf Gewerke des Handwerks auszuweiten, um so jungen Menschen Tätigkeitsfelder zu

eröffnen zu den Themen, die sie bewegen. Das könnte dann

in einer sich anschließenden Berufsausbildung münden“, so ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer zu Josef Forster von Bild. Der Bundesfreiwilligendienst nehme eine wichtige Rolle bei der Interessensfindung und beruflichen Weichenstellung junger Menschen ein.

„Wenn es gelingen würde, junge Menschen über ein solches Freiwilligenjahr für eine handwerkliche Ausbildung zu begeistern, wäre das ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung, die in unser aller Interesse liege“, so Wollseifer. „Denn nur mit qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern werden sich die Klima-, Energie- und Verkehrswende umsetzen lassen.“



# Dachdeckerei baut Umweltdächer



Immer öfter möchte die Wirtschaftswelt eilig wissen, womit sie es zu tun hat: Was macht das Unternehmen bloß und vor allem: Taugt die Idee? Für die Dachdeckerei Setz & Leuwer gilt: „Wir bauen ihr Umweltdach.“

**S**o fasst Tobias Setz das Tageswerk des Herzensprojektes zusammen, das er gemeinsam mit seinem Kollegen Tim Leuwer seit gut fünf Jahren verwirklicht. Doch was heißt das genau im Fall des Mitgliedsunternehmens der DEG Alles für das Dach eG aus dem Rhein-Sieg-Kreis? „Wir gründeten gemeinsam aus der Lust an Arbeit“, erklärt Setz.

## ***Triales Studium als gemeinsamer Ausgangspunkt***

Kennengelernt hatten sich Tim Leuwer und Tobias Setz auf der Fachhochschule in Köln. Die zwei heute Anfang 30-Jährigen durchliefen in ihren Zwanzigern beide ein triales Studium, das sie mit Gesellenbrief, Meisterbrief und einem Bachelorzeugnis im Handwerksmanagement in der Hand verließen. Im Anschluss begannen sie ihre gemeinsame Unternehmerzeit.

## ***Setz & Leuwer baut auf Qualität in der Nische***

Ihr Ziel ist bis heute das gleiche geblieben: anspruchsvolle Dächer aus nachhaltigen Materialien für Kunden, die sich ein

rundum funktionales wie zugleich ökologisches und langlebiges Dach wünschen. Aber: „Diese hochwertigen Dächer haben ihren Preis“, ist sich Tobias Setz bewusst. „Weit unter 80 000 Euro geht das bei einem Dach normaler Größe nicht.“ Bei Mietobjekten sei dies fast immer unwirtschaftlich, weshalb die Aufträge für Setz & Leuwer auch fast ausschließlich von Privatkunden für deren Eigenheime kommen. Doch an Aufträgen mangle es nicht, die das 16 Personen starke Team, inklusive vier Azubis, routiniert abarbeitet, um ökologische Wohnräume zu erfüllen. „Wir arbeiten vorrangig mit nachhaltig gewonnenen Rohstoffen“, erklärt Dachdeckermeister Setz. Dazu zählen vor allem Exoten bei der Dämmung: Stroh, Jute und Holzfasern.

## ***Underdogs der Dämmung***

„Das sind ehrliche Empfehlungen aus Überzeugung“, bekräftigt Setz das Konzept von Setz & Leuwer. Auch wenn Materialien wie Stroh derzeit noch Nischenprodukte im Mainstream des Dachbaus sind und dies schon aus Preisgründen wahrscheinlich auch bleiben werden, ist er von ihnen überzeugt. „Die nachwachsenden Rohstoffe haben es auf dem Markt leider sehr schwer“, weiß er aus Erfahrung. „Sie bieten aber große Vorteile gegenüber den heute meistverwendeten Alternativen“, – und dies zusätzlich zu den klimafreundlichen Faktoren, wie ihrer Wiederverwertbarkeit oder dem geringen ökologischen Fußabdruck in der Klimabilanz. Hier sei vor allem der sommerliche Hitzeschutz hervorzuheben.



Tim Leuwer (l.) und Tobias Setz haben sich während ihres trialen Studiums kennengelernt.



Mit ihrem Team arbeiten sie fast ausschließlich für Eigenheimbesitzer – für Mietobjekte seien ihre Dächer meist schlicht zu teuer, so Setz.

### **Viele Vorteile jenseits der Kosten**

Die herkömmliche Methode des Wärmeschutzes als Hauptmaßstab, die das Gesetz vorschreibt, benachteilige das Umweltdach hier leider. „Schaut man nur, wie man diesen Wert bei möglichst geringen Kosten erreichen kann, dann haben unsere Materialien kaum eine Chance“, weiß Setz. Viele Vorteile seien mit Worten und Werten nur schwer zu transportieren, gesteht er ein. „Das tolle Raumklima z.B. ist schwer messbar.“ Das merke man leider erst, wenn man sich solch ein Dach gegönnt und einige Wochen darunter gelebt habe.

### **Wachstumsmarkt Photovoltaik**

Derzeit sehen die Auftragsbücher gut aus, doch „ich frage mich manchmal, wie groß der Vorzieheffekt ist“, spricht Tobias Setz seine Sorgen laut aus. „Ich bin wirklich gespannt, wieviel Geld die Haushalte im nächsten und übernächsten Jahr für ihre Häuser ausgeben werden.“ Er befürchtet, dass viele ihre Eigenheimsanierungen aus Angst vor steigenden Preisen vorgezogen haben. Auch deshalb schaue man bei Setz & Leuwer derzeit, zusätzlich zum Dach aus nachhaltigen Rohstoffen vermehrt Solartechnik mit anzubieten. Personell wachsen will man dafür aber nicht mehr: „Wir fühlen uns mit unserer aktuellen Größe sehr wohl“, erläutert Setz.

Zu einem echten Umweltdach nach Setz & Leuwer gehört natürlich auch eine grüne Schicht zuoberst.



# IM90Xi

## Das Leichtgewicht der Premiumklasse

3 Jahre Vollgarantie für alle IMPULSE® Geräte sichern.

GERÄT KOSTENLOS  
REGISTRIEREN  
IM APP-STORE UNTER  
**myFOS**



Der komplette  
Gerätepark per  
Knopfdruck verwaltet .



Zum AppStore



Zu GooglePlay



www.itw-befestigungssysteme.de

# Gründach auf dem Steildach verwirklicht

Manchmal führt ein Auftrag zum nächsten, so auch im Falle eines Einfamilienhauses, dessen Steildach der Dachdeckerbetrieb Handschuh Bedachungen aus dem unterfränkischen Schweinfurt zu einem Gründach erweitert hat.

Die Ehefrau des Bauherren hinter diesem Dach arbeitet in einem Architekturbüro, das sich einst eine „grüne Kita“ mit begrüntem Steildach in Burgebrach ausgedacht hatte. Gemeinsam mit ihrem Ehemann nahm sie die Idee auf und wünschte sich auf ihrem neu erbauten Einfamilienhaus in Gaibach nun auch einen „Garten auf dem Steildach“. Die bisherige bewährte Zusammenarbeit mit Handschuh Bedachungen legte es nahe, auch die Pläne für ein eigenes Haus von dem Mitgliedsbetrieb der Dachdecker-Einkauf Süd eG mit über 110-jähriger Praxis in die Tat umsetzen zu lassen.

## **Dachneigung bereitet interessante Ausgangsbedingungen**

Mitte September 2021 begann das Team von Handschuh Bedachungen unter der Regie ihres Projektleiters, Thomas Zeitler, mit den Vorbereitungen zum Begrünen der 220 Quadratmeter großen Dachfläche des Neubaus. 38 Grad Dachneigung und Stahlbeton-Fertigdach-Elemente waren die „Arbeitsgrundlage“ für die Dachdecker. Nach einem Bitumen-Voranstrich wurden die Dampfsperre mit Bauder Super AL-E Bitumenbahnen ausgeführt. Der „Schichtbetrieb“ ging weiter mit einer 220 mm dicken EPS-Aufdach-Dämmung. Den Abschluss bildete die Abdichtung mit der Kunststoffdichtbahn Sanarfil TG 66.

Die Mammut-Aufgabe für die Schweinfurter Dachdecker: 220 Quadratmeter Dachfläche vom grauen Fertigbetontelle-Look in ein grünes Biotop zu verwandeln.



38 Grad Dachneigung und Stahlbeton-Fertigdach-Elemente waren die „Arbeitsgrundlage“ für die Dachdecker.

## **Traufschubhalter gegen Erdrutsch von oben**

Um das Gründach auch bei Extremniederschlägen vor einem „Erdrutsch von ganz oben“ zu bewahren, kam im gesamten Traufbereich der ZinCo Traufschubhalter in Verbindung mit dem LF 600 des gleichen Herstellers aus massivem Edelstahl zur Sicherung des späteren Begrünungsaufbaus zum Einsatz. „Um wirklich auf Nummer sicher zu gehen, haben wir die in der Ausschreibung geforderten Dimensionen von Traufschubhalter und Traufprofil noch übertroffen“, erinnert sich Thomas Zeitler.

## **Zargen als Herausforderung**

Als echte Herausforderung erwiesen sich die Zargen für die insgesamt zwölf Roto Designo E8 Dachfenster – davon zwei Drillingsfenster je Dachfläche. Diese Zargen wurden nämlich in echter Handarbeit von einem Stahlbaubetrieb angefertigt, um die notwendige Höhe über der späteren Grünfläche zu erreichen. Damit alle Wärmebrücken ausgeschlossen sind, wurden die Zargen mit ihren Verbundblechen seitlich mit einer XPS-Wärmedämmung ausgestattet. Im oberen Bereich wurden die Fenster mit Purenit-Dämmstreifen 9 x 12 Zentimeter auf der Zarge aufgerüstet.

## **„Gartenarbeit auf dem Dach“**

In bewährter Zusammenarbeit mit ihrem Partner für Dachbegrünungen, Benkert Dachbegrünungen in Königsberg (Unterfranken), folgte im Frühjahr 2022 die „Gartenarbeit auf dem Dach“. Auf der Wasserspeichermatte WSM 150 von ZinCo montierten die gartenbauenden Dachdecker die Georasterelemente (und blieben auch hier dem Hersteller ZinCo treu). Als Vegetationsschicht wurde eine Sedum-Kräuter- und Gräsermatte mit verschiedenen blühenden Kräutern und Gräserarten verlegt.



*Aus dieser Perspektive wirkt der Grad des Steildaches für ein Gründach einschüchternd, doch dank ausgefuchster Bau- und Dachtechnik ist das kein Problem.*



*Handschuh Bedachungen hat ganze Arbeit geleistet: Der grüne „Garten“ in luftiger Höhe wartet auf Sonne und Regen, um zu gedeihen.*

### **Bewässerungsanlage installiert**

Um das grüne Dach auch bei Hitzeperioden in der Farbe Grün zu halten, montierten die Dachdecker eine Bewässerungsanlage. Für die regelmäßige Pflege und Wartung des Daches installierte das Team von Handschuh Bedachungen insgesamt sechs Sekuranten auf den beiden Dachflächen. Den Abschluss, auch im wahrsten Sinne des Wortes, bildeten anthrazitfarbene beschichtete Alubleche im gesamten Trauf- und Ortgangbereich sowie über den Abdichtungen der Fensterzargen.

### **„Steil im Kommen“ – das Gründach**

Für Thomas Zeitler gehört die Steildach-Begrünung noch nicht zum Alltagsgeschäft. Doch grüne Dächer sind nach seiner Einschätzung so „steil im Kommen“, dass hierfür seitens seines Arbeitsgebers noch nicht einmal intensiv geworben werden muss: „Die Bauherren haben selbst diese Pläne im Kopf und brauchen für die Umsetzung kompetente Partner.“

*Die Zargen für die Dachfenster wurden in echter Handarbeit von einem Stahlbaubetrieb angefertigt.*



*Per Kran kamen die Materialien bis hinauf auf den First.*



### **Ein Gründach für echte Könner**

Zu denen zählt zweifelsfrei die Handschuh Bedachungen. Doch selbst für diese erfahrenen Dachexperten stellte die gesamte Arbeit an dem 38 Grad geneigten Dach mit glatter Stahlbetonoberfläche bis zur „Blütereife“ eine echte Herausforderung dar. Und das sagt ein Mann, der 1994 seine Ausbildung als Dachdecker bei Handschuh startete und seit 2008 dort Projektleiter ist – also ganz sicher kein „Newcomer“ auf dem Dach.

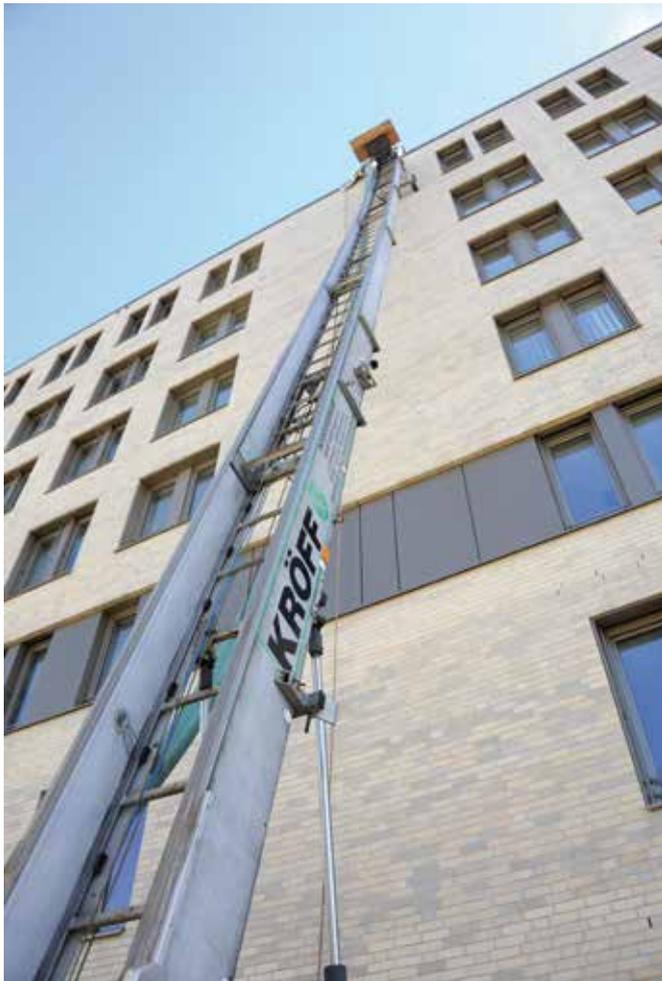
*Lieferwagen, Lastwagen mit Kran, Gerüst und ein Gründach im Entstehen.*



# Dachbegrünung unter extremen Wind-Bedingungen

Gründächer sind bereits unter alltäglichen Bedingungen mit einem erheblichem Mehraufwand verbunden. Doch wenn in 30 Metern Höhe auf einem Flachdach an der Wesermündung die Begrünung nicht vom Winde verwehen soll, ist das eine echte Herausforderung.

**H**ier oben an der Küste weht ein anderer Wind als bei euch im Binnenland“, so die Weser-Wohnbau, Auftraggeber für den Neubau des Jobcenters in Bremerhaven. Im wahrsten Sinne des Wortes müssen Planer und Dachdecker dort mit anderen Voraussetzungen rechnen, gerade dann, wenn auf das Flachdach in 30 Metern Höhe auch noch eine Dachbegrünung kommen soll. Sind dann die Windsogberechnungen unter Dach und Fach und alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen, sorgen zusätzlich witterungsbedingte Arbeitsunterbrechungen nicht selten für eine verlängerte Bauzeit.



## **Begrünung nicht vom Winde verweht**

„Mit solchen Problemen können wir umgehen“, sagt Karsten Kröff, Dachdeckermeister und Chef der Kröff-Bedachungen in Stuhr bei Bremen. „Schließlich wollen wir hier nach Fertigstellung des Flachdaches für eine ordentliche Dachbegrünung sorgen. Dazu bedarf es jedoch intensiver Planung inklusive spezieller Berechnungen, damit das Substrat nicht vom Winde verweht wird.“

Gemeint sind hier 1 200 Quadratmeter Flachdach, verteilt auf mehrere Baubereiche sowie eine tiefer liegende Dachterrasse. Dampfsperre, Grundplatten, Gefälleplatten sowie fachgerechte Abdichtung aus kalt-selbstklebender Dachbahn von Wolfin vervollständigen den Dachaufbau. Zusätzlich erfolgt der Einbau mehrerer Brandschutzbrücken aus Mineralwolle über die gesamte Dachbreite.

## **Windsog als Herausforderung an der Wesermündung**

Der Windsog an der Wesermündung in die Nordsee erfordert entsprechende Vorkehrungen. „Wegplatten müssen verklebt werden. Die Attika befestigen wir nicht einfach nur, sondern verschrauben sie fest mit speziellen Klemmschienen, damit sie bei Sturm kein Spiel mehr hat“, sagt Dachdeckergeselle Mirko Klotz.

Die Gesellen Nico Grell und Justin Besing tragen ihre PSA-Schutzausrüstung, da für die aktuellen Arbeiten an der Dachbegrünung weder Geländer noch Gerüst vorhanden sind. Fast täglich kommt die BG-Bau vorbei und überprüft die Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien. Nico Grell: „Hier pustet es ziemlich stark und du musst aufpassen, dass keine Werkzeuge und Materialien vom Dach fliegen. Du darfst hier nicht einfach was rumliegen lassen, musst alles abdecken oder fixieren.“ Justin Besing ergänzt: „Aber die Aussicht und das Klima hier oben sind einmalig.“ In regelmäßigen Abständen werden Sicherheitshalterungen eingebaut, zur Absicherung bei späteren Arbeiten auf dem Dach.

## **Extensive Dachbegrünung kommt zum Einsatz**

Nach dem Abwägen verschiedener Windlastextreme entschied man sich für eine Dachbegrünung mit Sedum-Belag. Zum Einsatz kommt eine extensive Dachbegrünung mit Zinco-Matten Floradrain FD 25. Ebenso wie alle anderen Produkte wird auch dieses Material von der Dachdecker-Einkauf Nordwest eG geliefert, bei der Kröff Mitgliedsbetrieb ist. „Für dieses Objekt ist

*Für Flachdach und Begrünung war beim neuen Job-Center schon ein starker Aufzug nötig. Oben sorgte die PSA dafür, dass die Handwerker die Ware sturzsicher abladen konnten.*

*Die flach wachsende extensive Dachbegrünung eignet sich perfekt für stark dem Wind ausgesetzte Dächer und erfordert wenig Pflege.*

die extensive Begrünung besonders geeignet, da sie flach bleibt und mit wenig Wartung und Pflege auskommt. Ein bis zwei jährliche Begehungen reichen und die Wasser- und Nährstoffversorgung erfolgt weitgehend über natürliche Prozesse“, erläutert Karsten Kröff.

### **Schichtenaufbau der Dachbegrünung**

Auf der obersten Dachhaut bringen die Dachdecker dazu ein wassersaugendes Vlies an, gefolgt von Drainagematten. Wegen des Windes müssen diese mit Splitt beschwert werden. Dieser wird per Kran aufs Dach gebracht und dort mit Eimern verteilt. Ein dünnes Filtervlies bildet dann als weitere Aufbauschiicht die Grundlage für die vorkultivierten Sedummaten mit drei Zentimetern Systemerde. Alle Produkte werden mit dem Kran in kleinen Paletten auf das Dach transportiert. Das Substrat verteilen die Mitarbeiter dann mit Schaufeln auf die Felder des Flachdachs.

### **Sedummaten mit Kabelbindern zusammenbinden**

Dachdeckergeselle Mirko Klotz erklärt, dass „wir die Sedummaten bei diesen Windverhältnissen zunächst alle mit Kabelbinder verbinden müssen, damit sie in Ruhe an- und zusammenwachsen können. Insgesamt ist dieses Projekt sehr arbeitsintensiv“, sagt Mirko Klotz. Vier Tage lang seien jeweils sechs Handwerker damit beschäftigt gewesen.

### **Aktiv nicht nur auf dem Dach**

Zwischendurch ist Vorarbeiter und Geselle Patrick Göbel von Kröff unten am Fundament des Gebäudes dabei, einen Schacht abzudichten, da aufsteigendes Wasser eintritt. Das geschieht mit einem Flüssigkunststoff, der vor Ort angerührt und auf die Mauern aufgetragen wird. Bevor die Erde wieder aufgeschüttet wird, dämmen die Dachdecker den oberen Teil der Grundmauern rundherum.

### **Kies für die Randstreifen kommt per Gebläse auf das Dach**

Auf den Flächen ohne Begrünung wird zunächst ein Vlies auf die Wolfbahn gelegt. „Wichtig dabei ist, das Vlies am besten gleich von der Rolle zu schneiden und diese dazu nicht auf die PVC-Bahn zu legen. Ein versehentlicher Schnitt in den Untergrund hat später verheerende Folgen und verursacht Wasserdurchlässigkeit“, so Mirko Klotz. Danach verteilt eine von Kröff beauftragte Firma groben Kies auf diesen unbegrünten Flächen, der mithilfe eines Gebläses durch ein Rohr auf das Dach kommt.

Den Terrassenbelag unterhalb des Hauptdaches fertigten ebenfalls die Mitarbeiter von Firma Kröff mit Steinplatten auf einer Aluminium-Unterkonstruktion aus Rechteckprofilen. Die dortigen Beete legt danach ein Gärtner an. Die Chefin des Job-Center macht hier gelegentlich ihre Mittagspause. Bei dieser herrlichen Aussicht zeigt sie sich sehr zufrieden mit dem neuen ökologischen Dach und seiner nachhaltigen Wirkung für Umwelt und Vegetation.



*Die Attika wird nicht nur einfach befestigt, sondern mit speziellen Klemmschienen fest verschraubt. Damit sie auch bei Sturm kein Spiel mehr hat.*



*Grober Kies für die Randstreifen wird per Gebläse aufs Dach befördert.*



*Dachdeckergeselle Mirko Klotz verbindet die Sedummaten mit Kabelbindern, damit diese windgeschützt zusammenwachsen können.*

# Generationswechsel an der Dachdeckerschule Westfalen



Am Bildungszentrum des westfälischen Dachdeckerhandwerks, der Lorenz-Burmann-Schule in Eslohe, hat eine neue Generation das Ruder übernommen.

**D**as Ende einer Ära brach an: Ein Großteil der Führungsmannschaft des Bildungszentrums des westfälischen Dachdeckerhandwerks stand kurz vor dem Ruhestand. Was machen? „Es war absehbar, dass wir hier ein Problem bekommen könnten“, blickt Fritz-Marius Sybrecht, Hauptgeschäftsführer des Innungsverbandes Westfalen, mit einigen Jahren Abstand zurück. Bildhaft erinnert er sich an diese Zeit – Wochen, in denen viel auf dem Spiel stand. Der bundesweit zweitgrößte Verband nach Nordrhein brauchte einen Generationswechsel.

## ***Frisch im Amt und gleich unter Dampf***

Der studierte Rechtsanwalt aus Dortmund hatte also kurz nach Übernahme des Amtes an der Spitze im Jahr 2018 gleich wichtige Entscheidungen zu treffen. Es wurde ein Plan geschmiedet: „Ich lud das gesamte Führungspersonal zu einem Wochenende ein. Wir gingen ohne konkrete Idee, wie wir das lösen sollten, hin



Fritz-Marius Sybrecht

und kamen zumindest mit einer handfesten Ahnung zurück, wie es gelingen könnte.“

## ***Ein halbes Dutzend Spitzenpositionen neu besetzt***

Von den damals sechs vakanten Spitzenpositionen, inklusive Schuldirektor, Leitung der überbetrieblichen Ausbildung sowie dem Technik-Chef sind alle neu besetzt. „Im Herbst diesen Jahres wird der letzte Mitarbeiter aus dem alten Kreis ersetzt“, schildert Sybrecht. Und ebenfalls erfreulich: „Bis auf eine Person konnten wir alle aus den eigenen Reihen rekrutieren.“

## ***Jugend bringt auch verjüngende Ideen***

Dabei fand selbstverständlich eine gehörige Verjüngung statt, die sich in diesem Zuge auch in untergeordneten Rollen fortsetzte. „Junge Ausbilder haben zwei ganz entscheidende Vorteile gegenüber älteren – zumindest meistens“, schildert der Jurist. „Mit Glück können sie einem lange erhalten bleiben, was für Konstanz im Kollegium und bei den Ausbildern sorgt. Zudem beherrschen sie die Ansprache der Schüler meist besser, da sie näher an ihnen dran sind.“

Obendrein strebt die neue Führungsrunde an, den Verband und insbesondere die Schule zu modernisieren. „Wir wollen eine klare Ausrichtung, die alle Aspekte unseres Berufslebens mit neuem Leben füllt“, setzt Fritz-Marius Sybrecht als Ziel für die kommenden Jahre.



Die Schülerschaft der Lorenz-Burmann-Schule unterteilt sich in ein Berufskolleg, eine Meisterschule sowie in die überbetriebliche Lehrlingsausbildung.

### **Grundfesten der Lorenz-Burmann-Schule**

Doch an der grundlegenden Struktur haben alle Reformen hinter den Kulissen nichts geändert – warum auch? Die Lorenz-Burmann-Schule besteht immer noch aus einem Berufskolleg, einer Meisterschule sowie aus der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung, an der Jahr für Jahr etwa 1 200 junge Menschen das Dachdeckerhandwerk von der Pike auf erlernen oder sich darin weiterbilden.

„Wir geben zeitgleich etwa 280 Schülern die Möglichkeit, bei uns zu übernachten“, beschreibt der Chef die Kapazitäten des schuleigenen Wohnheimes. Zur Freizeitgestaltung stehe zudem einiges bereit, wie Mountainbikes, Kanus und mehr. „Die Naherholung im Sauerland bietet reichlich und wir ermöglichen viel, damit alle immer wieder mit Freude an den Werkbänken stehen.“

### **Durchfallquote ist leicht gestiegen**

Bei den Durchfallquoten der angehenden Gesellen hat sich wenig getan: „Wir stehen verglichen mit anderen Bildungseinrichtungen sehr gut dar, erleben aber seit einigen Jahren einen kleinen Anstieg von ein paar Prozent, sodass inzwischen im Schnitt etwa 25 Prozent durch die Prüfung fallen.“ Teils führt er dies auf das Ankommen vieler einstiger Geflüchteter in den Ausbildungsgängen zurück. Bei ihnen mache sich der noch aufzuholende Rückstand beim Erlernen der deutschen Sprache bemerkbar.

### **Berufskolleg – der andere Weg ins Dachhandwerk**

Das dritte Standbein der Schule ist das Berufskolleg – eine Besonderheit, denn zusätzlich zur Ausbildung wird hier ein Realschulabschluss erworben. Dafür braucht es besondere Angestellte. „Unsere 22 Lehrer am Kolleg befinden sich in einem beamtenähnlichen Status unter

Obschon das Gebäude von außen frisch wirkt, platzt es im Inneren aus allen Nähten. Und die Neubauten sind bereits geplant.

Aufsicht der Bezirksregierung. Sie stehen aber unter der Regie des Innungsverbandes als privater Träger“, beschreibt er die komplexe Struktur.

### **Lorenz-Burmann-Schule platzt aus allen Nähten**

Mit ihren insgesamt 1 200 Schülern, die jedes Jahr über alle Zweige verteilt das Bildungszentrum der Lorenz-Burmann-Schule besuchen, ist sie personell und vor allem von den Räumlichkeiten her am Limit. „Wir platzen aus allen Nähten“, klagt der Geschäftsführer. Weitere Projekte oder eine Ausweitung von bestehenden seien nur bei neuen freien Kapazitäten denkbar. Hinzu kommt, dass die Gebäude inzwischen arg in die Jahre gekommen sind. Zum Glück fallen die Schulungen vor Ort nach den gesetzlichen Regularien in die Sparte „überregionale Bildung“ und würden deshalb zu hohen Anteilen vom Land Nordrhein-Westfalen (NRW) gefördert.

### **Neubauten für Erweiterung der Kapazitäten**

„Um die Kapazitäten zu erweitern, planen wir, gut 60 Prozent der Lorenz-Burmann-Schule komplett neu zu bauen“, berichtet Sybrecht. Nur die Werkhallen seien davon ausgenommen, ansonsten gilt für die Schülerunterbringung, die Schulräume an sich sowie auch für alles rund um die Versorgung auf dem Campus das Motto „größer, neuer – schlicht besser. Die ersten Gespräche mit der Gemeinde laufen und auch die Landesbehörden sind bereits tiefergehend involviert“, so Fritz-Marius Sybrecht.

Zusammengenommen wird die Maßnahme mit um die 55 Millionen Euro zu Buche schlagen, wovon aber bis zu 95 Prozent gefördert werden könnten. Von der Notwendigkeit des Ausbaus ist der Hauptgeschäftsführer unumstößlich überzeugt: „In den nächsten 50 bis 100 Jahren ist Handwerk auf dem Dach gefragt wie nie zuvor.“



ADVERTORIAL

# Roto eröffnet neue Perspektiven mit OnTop Flachdachfenstern

*Optimale Lichtführung, auf Wunsch mit elektrisch öffenbarem Fensterflügel, montagefreundlich und energieeffizient: Roto hat sein Sortiment mit dem neuen OnTop Flachdachfenster um eine weitere „german made“ Premiümlösung ergänzt.*

Damit bietet der Hersteller nun für jedes Dach und jeden Kundenwunsch die passende Fensterlösung. Das Roto OnTop Flachdachfenster ist in fixverglaster und in elektrisch bedienbarer Variante verfügbar.

Beide Ausführungen zeichnen sich durch die von Roto bekannte Montagefreundlichkeit aus. Sie wird unter anderem durch die optimal abgestimmte Produktpalette erreicht, z. B. mit einem Aufsatzkranz in der jeweils passenden Höhe (15/30/45 cm). Er gleicht bei außenliegender Dämmung die Einbauhöhe der Flachdachfenster aus. Bei Flachdächern ohne bauseitige Neigung sorgt der Aufkeilrahmen für die 2°, die mindestens für den Einbau erforderlich sind.



Dank standardmäßiger Wärmedämmung der Kunststoffprofile im Inneren und Verglasungsarten bis zur Dreifachverglasung mit Hitzeschutz-Beschichtung ist außerdem höchste Energieeffizienz gewährleistet. Verdunkelung, Blend- und Sichtschutz bietet der passgenaue, elektrisch bedienbare Roto Faltstore.

[www.rotontop.de](http://www.rotontop.de)

Text und Bilder: Roto

**Build  
simply  
green**

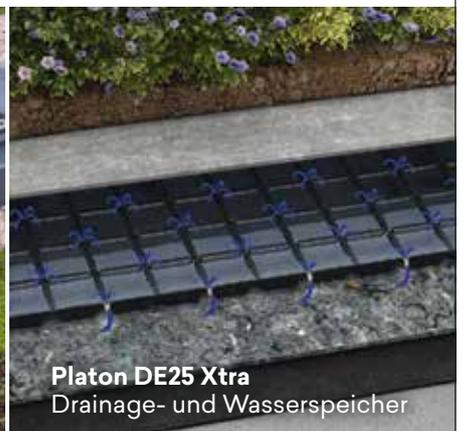
## Drainage und Wasserspeicher für den mehrschichtigen Gründachaufbau



Unter dem Markennamen Platon entwickelt, produziert und vermarktet Isola seit Jahrzehnten Kunststoffbahnen von Premium-Qualität. Die Drainagebahn Platon MD400, produziert aus Polypropylen mit werksseitig laminiertem Filtervlies, erzeugt eine wirksame Drainage- und Schutzschicht in einfachen extensiven Gründachaufbauten. Platon DE25 Xtra mit einer Höhe von nur 21 mm speichert zusätzlich 8,4 Liter Wasser pro m<sup>2</sup> und sorgt für Feuchtigkeit in trockeneren Zeiten.



**Platon MD400**  
Drainagebahn



**Platon DE25 Xtra**  
Drainage- und Wasserspeicher



# Genossenschaft leben und stark sein

**Im November 2020 hat sich der Gründungstag der Dachdecker-Einkauf Nordwest eG zum hundertsten Male wiederholt.**

Grund genug, um zwei Jahre später, am „Festabend der DENW“, auch die Erfolgsgeschichte Deutschlands ältester Dachdecker-genossenschaft Revue passieren zu lassen.

„DENW bedeutet Zusammenkommen, sich gegenseitig austauschen, miteinander reden und handeln“, sagte der geschäftsführende Vorstand Stefan Krieger und freute sich gemeinsam mit allen Mitarbeiter\*innen, dass „feiern und ein Fest unter Freunden“ nun endlich wieder möglich wurde. Dazu geladen waren im Juni dieses Jahres Gäste aus Handwerk und Industrie sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gefeierte wurde an zwei Terminen in der „Alten Werft“ in der Bremer Überseestadt. Diese außergewöhnliche und großzügige Location hatte für jeden Geschmack etwas zu bieten. Stefan Krieger und der Aufsichtsratsvorsitzende Jens Uwe Thormählen ließen es sich nicht nehmen, die Gäste mit sachlich-humorvoller Moderation durch den Abend zu führen. Bestens aufgelegt stellten sie die Ziele der DENW vor. Primär geht es dabei um die gezielte Weiterentwicklung und darum, Innovationen greifbar und gemeinsam jeden Einzelnen stark zu machen. Ein neues Design zur Prägung der Marke bietet eine klare optische Unterstützung. Genossenschaft zu leben lautet die Devise.

**Stefan Krieger und Jens Uwe Thormählen stimmten die Gäste auf die „Vision 2025“ ein.**



**Die „Alte Werft“ bot viel Platz zum Feiern.**

Die „Alte Werft“ bot ausreichend Platz, um auf zahlreichen Schautafeln die Geschichte der DENW und die Zukunftsphilosophie unter dem Motto „Vision 2025“ zu dokumentieren.

Die Gäste genossen die lockere Atmosphäre und die vielseitigen Angebote in dem traditionsreichen Gebäude. Sie feierten ihre Genossenschaft. Und so lag während der ganzen Zeit ein Satz in der Luft, dem wohl keiner widersprechen konnte: „DENW. Stärke, die verbindet.“

## Höchste genossenschaftliche Auszeichnung

Anlässlich der Feierlichkeiten ehrte die DENW zwei Mitstreiter mit der höchsten genossenschaftlichen Auszeichnung. Der ehemalige geschäftsführende Vorstand Jörg Florian (r.) sowie der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Kleyer haben den positiven Weg der DENW in den vergangenen Jahren entscheidend mitgeprägt. Dafür wurde ihnen die Ehrennadel in Gold des DGRV (Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.) verliehen.



# SHORT NEWS #DENW

**Hier präsentieren wir interessante und spannende Neuigkeiten rund um die DENW.**

## Gute Gespräche beim Förderkreis

Coronabedingt konnte der „Förderkreis zugunsten des Nachwuchses der Dachdecker-Innung Bremen“ den Auszubildenden in der Vergangenheit nicht die gewohnten Weiterbildungsmaßnahmen bieten. Trotzdem hatte der Vorsitzende Dachdeckermeister Michael Haarde positives über Aktionen, Spendeneingänge, Workshops und Schulungen zu berichten. Nahezu 60 Mitglieder aus Handwerk, Industrie und Handel hatten sich zur Mitgliederversammlung im Restaurant „Zum Platzhirsch“ eingefunden. Die Mitgliederanzahl beträgt derzeit 150. Für die Zukunft sind Projektwochen und Lehrgänge geplant.

## Besser leben mit OBIS

Das Online Bestell- und Informations-System OBIS macht das Leben einfacher – vor allem beim Bestellen. Tag und Nacht im Einsatz bietet OBIS den kompletten Service rund um die Uhr.

Davon profitierte auch die Firma M. Menne in Werlte, als Kunde der Zweigstelle Meppen, die sich als Prämie ein Fitbit Charge 4 von Zweigstellenleiter Werner Lüttel überreichen ließ. So sorgt OBIS auch für den Fitness- und Gesundheitscheck just in time.



Mit OBIS immer auf der Höhe der Zeit sein. Davon profitiert auch Tobias Siemer vom DENW-Mitgliedsbetrieb M. Menne in Werlte.



Mit ihrem neuen Böcker AHK 34/1800 will die Dachtechnik Nord in engen Großstädten und großen Höhen bestens klarkommen.

## Böcker führt nach oben

Michael Pieper von der Zweigstelle Georgsmarienhütte übergab den neuen AHK 34/1800 an DENW-Mitgliedsbetrieb Dachtechnik Nord. Deren Geschäftsführer und Eigentümer Thomas Laubinger entschied sich für dieses „praktische Modell, mit dem wir in Großstädten mit Platzproblemen und großen Höhen bestens klarkommen.“ Die Einweisung erfolgte vor Ort durch die Böcker-Fachkräfte.

## DENW mit Neuheit in Göttingen

Endlich war es wieder soweit. Nach zweijähriger „Corona-Pause“ sorgte der 72. Landesverbandstag Niedersachsen/Bremen für durchweg frohe Gesichter. Schließlich gehört es auch zu den Aufgaben des Landesverbandes, für gedanklichen Austausch zu sorgen und die Mitglieder zusammenzubringen.

Die DENW war mit Geschäftsführung und Mitarbeitern in Göttingen präsent. Vertriebsbeauftragter Bernd Meyer-Härtel (l.) und unser Teamleiter der Fachabteilung Solartechnik Stefan Göbel präsentierten den „Meyer Burger Tile“. DENW führt diesen ersten echten Solardachziegel mit 15 Wp mit zwei weiteren Genossenschaften der ZEDACH-Gruppe.



## Meppen sponsert Makita

„Wir wollen über Instagram und Facebook unseren Bekanntheitsgrad erhöhen“, sagte sich die Zimmerei K+S in Bippen. Dabei sollte ein Gewinnspiel helfen, zu dem die Zweigstelle Meppen ein Makita-Radio als Gewinn spendierte. Gleichzeitig war DENW mit einem Link vernetzt.

Die Mannschaft der K+S Zimmerei in Bippen



In regelmäßigen Abständen bietet die DENW Industrie-Neuheiten inklusive Grillspezialitäten

## Was gibt es Neues?

Auch im September zeigten Industriepartner am „Info-Mittwoch“ ihre Produkte in der Niederlassung Weyhe. Wer nicht dort war, hatte nicht nur Grillspezialitäten verpasst, sondern auch die Neuheiten der Aussteller Prefa, Roto, M.A.S.C., Meyer-Holsen, Froslev-Sature (klimafreundliche Terrassendiele), More-Royal (Wikingerholz). Vieles drehte sich hier um Solar, wie u. a. um neue Solarhalter von Meyer-Holsen oder auch M.A.S.C..

## DENW ist Aktionär

Stades Zweigstellenleiter Bernd Cordes nahm im Juni 2022 eine Aktie der Süderelbe AG entgegen. „Durch unsere Genossenschaft kennen wir die Vorteile für Kooperationen und Vernetzung sehr gut. Wir freuen uns, nun auch Teil der Süderelbe AG zu sein. Die Struktur scheint uns als ideales Instrument, um einen Mehrwert für die Süderelbe-Region zu schaffen und davon zu profitieren“, betonte Bernd Cordes. Seitens der Süderelbe AG freut man sich über den Zuwachs, um mit grenzübergreifenden Konzepten die südliche Metropolregion Hamburg zu stärken.

Informationen aus erster Hand lieferten Maximillian Barthels (l.) und Stefan Göbel von der Fachabteilung Solartechnik. Telefon: (04203) 42-173 oder -172



v. li.: Süderelbe AG-Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Birkel, DENW-Zweigstellenleiter Bernd Cordes, Vorstand Dr. Olaf Krüger

## Jubilare bei DENW

**25 Jahre** Jürgen Lampe (Weyhe) 3.11.1997

**30 Jahre** Sven Kettenburg (Weyhe) 3.11.1992

Wir danken für die gute Zusammenarbeit und gratulieren herzlich.

„Eine gute Ausbildung und eine gute Vorbereitung auf die Gesellenprüfung sind schon mal der Garant für ein gutes Ergebnis“, so Dachdeckermeister Michael Haarde, anlässlich der Freisprechungsfeier der Dachdeckergesellen in Bremen.

Unter den 20 männlichen und einer weiblichen Auszubildenden gab es einmal die Abschlussnote Eins und mehrmals die Note Zwei. Lehrlingswart Thomas Möller bestätigte den neuen Gesell\*innen, mit ihrer Berufswahl den richtigen Schritt getan zu haben. Berufsschullehrerin Vera Linke appellierte an die Absolvent\*innen, nun nicht gleich zur nahegelegenen Autofabrik zum Schrauben abzuwandern. Jahrgangsbester mit der Note 1 wurde Jascha Wolf vom Betrieb Sascha Apel.

Die neue Gesellin und neuen Gesellen mit ihren Ausbildern



# Beste Ergebnisse

Zweitbeste wurden Laurens Linke vom Betrieb Sascha Apel sowie Jannik Jenner von der Firma Böltau. Es folgte Dorio Wapsas vom Betrieb Frank Oppermann. Derzeit befinden sich 38 Auszubildende in der ersten Berufsschulklasse.

## „Studieren kann jeder...“

**In Norddeutschlands größtem Weber Store, der Event-Location in Oyten, wurden 14 neue Gesellen der Dachdecker-Innung Diepholz freigesprochen.**

Wer viel arbeitet und Gutes leistet, soll auch gut essen, lautete die Parole an diesem Tag. Die Grillmeister gaben ihr Bestes, um die Junggesellen und deren Angehörige mit einem mehrgängigen Menü zu verwöhnen. Bei spätsommerlichem Wetter begrüßte der stellvertretende Obermeister Thorsten Weniger die „Neuen“ mit den Worten: „Studieren kann jeder, Handwerker werden nur die Besten.“

Er sprach den „Besten“ seine Glückwünsche aus und dankte neben den Berufsschullehrer\*innen und den Betrieben auch der DENW. Wie im Vorjahr hatten dort die Prüfungsvorbereitung und die Gesellenprüfung

stattgefunden. Die Jahrgangsbesten sind: Glen Henry Blänsdorf vom Betrieb Eggers Dachdeckung aus Weyhe und Maximilian Wittenberg vom Betrieb Norbert Weniger aus Twistringen.

Freisprechung im Weber Store in Oyten



ADVERTORIAL

## Mit voller Power hoch hinaus

Härteste Tondachziegel bringen die meisten Bohrer zum Erliegen. Nicht mehr mit dem RD850 AkkuMAX Dachpfannen-Bohrer – hiermit wird das Bohren ab sofort spielend leicht.



Mit freundlicher Unterstützung von: Ebi Bedachungen

Dachpfannen variieren in ihrer Härte und Oberflächenbeschaffenheit und stellen den Dachdecker immer wieder vor Herausforderungen. Bohrer verläuft... Spitze bricht... Glasur platzt... Bohrer verglüht bereits nach wenigen Löchern oder bohrt zu langsam... Probleme, die ein Dachdecker nur zu gut kennt.

### Bohrt nicht, gibt's nicht

Mit dem RD850 AkkuMAX Dachpfannen-Bohrer gehen Sie



diesem Ärger aus dem Weg. Entwickelt wurde das Produkt mit führenden Dachpfannen-Herstellern mit erstaunlichen Ergebnissen. Das Resultat: Der RD850 AkkuMAX bohrt mühelos härteste Dachpfannen und erzielt eine extrem lange Standzeit.

### Erleben Sie den Unterschied

Im Gegensatz zu üblichen Präzisionsbohrern liebt der RD850 AkkuMAX einen hohen Anpressdruck, ist stabil und selbstkühlend. Die Spezial-Bohrspitze verrutscht nicht und erzielt extrem schnelle und aufgrund des Diamantschliffs exakte Bohrergebnisse. Mit der genormten Hex- und Bitaufnahme passt der Diamantbohrer auf alle gängigen Akku- und Kabelgeräte und ist im Handumdrehen eingespannt. Dabei sorgt der Präzisionschaft für einen optimalen Rundlauf. Der RD850 AkkuMAX – ein Bohrer, der in keinem Werkzeuggürtel fehlen darf.

Text und Bilder: Marcris

# KLÖBER

## Flavent Pro setzt neu Maßstäbe

- Standardmäßig wärme gedämmt
- Herausragende Abflusswerte
- Geringer Lagerbedarf
- Schnelle & sichere Verarbeitung

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Ihren Vertriebsberater oder besuchen Sie

[kloeber.de](http://kloeber.de)

# KLÖBER

QUALITÄT & INNOVATION

SEIT 1960



# Holzbauquote steigt 2021 weiter

Die Dachdecker blicken mit gemischten Gefühlen auf 2021 zurück. Ein Umsatzminus von real knapp neun Prozent gegenüber 2020 ist einer der Gründe. Bei den Kollegen der Zimmerer hingegen sieht es – obschon ähnliche Vorzeichen herrschen – weit besser aus.

**E**in Umsatzplus von 7,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steht bei den Zimmerern zu Buche, wie aus dem Lagebericht 2022 von Holzbau Deutschland hervorgeht. Das ist gleichbedeutend mit 9,7 Milliarden Euro Umsatz, und für 2022 prognostiziert der Verband den Sprung über die glatten 10 Milliarden Euro pro Jahr.

**Preisanstieg und Mehrarbeit als Umsatztreiber**  
Bereits 2020 freute man sich über ein Umsatzplus von mehr als 15 Prozent. Allerdings muss bei den Zahlen bedacht werden, dass die Inflation hierbei auch eine Rolle spielt: 2021 ist die Hälfte des Umsatzwachstums auf Mehrarbeit zurückzuführen, die andere auf Preisanstiege. 2020 waren 2/3 der Produktivität und 1/3 den steigenden Preisen geschuldet. Für 2022 erwarten die Zimmerer hier allerdings ein Umschwenken: 3/4 werden wohl auf den Preisanstieg und nur 1/4 auf echten Zuwachs zurückgehen.

**Holzbauquote steigt weiter auf über 21 Prozent**  
Doch dass der stete Erfolg trotzdem kein flaches Strohfeder, sondern solides Wachstum ist, belegen weitere Zahlen: So stieg zum Beispiel die Holzbauquote für den Wohn- und Nichtwohnbau 2021. Sie kletterte in beiden Bereichen erstmals über 21 Prozent – wobei hier das Nord-Süd-Gefälle deutlich wird. Die südlichen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg stehen mit Quoten an die oder sogar über 30 Prozent hervor, wohingegen die nördlichen Bundesländer teils bei deutlich unter 10 Prozent liegen.

Den Großteil ihres Umsatzes machen die Zimmerer weiterhin im Bestandsbau, gut 45 Prozent, darauf folgen Ausbau und Neubau mit jeweils etwa 20 Prozent. Die Aufträge hierzu kommen insgesamt zu 3/4 aus dem privaten Sektor. Den Rest teilen sich fast zu selben Teilen die gewerblichen Kunden sowie die öffentliche Hand.

### Sehr positive Entwicklung der Azubizahlen

Ein Blick auf die Entwicklung der Ausbildungszahlen zeigt Gutes: Das Wachstum zieht seit Jahren an. Zwischen 2017 und 2021 stieg es von jährlich 2,1 auf zuletzt 3,7 Prozent. Für die absoluten Zahlen heißt das: von etwa 7 300 auf 8 800 Lehrlinge. Auch der Anteil der Azubis im ersten Lehrjahr zeigt diesen Anstieg: 2017 war es nur etwa jeder Vierte, setzt sich der Trend fort, wird es in wenigen Jahren bereits jeder Dritte sein.

Aus den Daten von Holzbau Deutschland geht auch hervor, dass der Anteil der Frauen, die sich für das Zimmererhandwerk interessieren, überdurchschnittlich steigt. Während im zurückliegenden Jahr etwa zehn Prozent mehr Jugendliche in den Beruf eingestiegen sind, stieg der Frauenanteil

um 23 Prozent. „[...] Der relativ hohe Zuwachs [kann] auch dahingehend interpretiert werden, dass sich viele Vorbehalte junger Frauen gegenüber dem ‚beschwerlichen Zimmererberuf‘ zwischenzeitlich überlebt haben“, schreibt der Verband im Lagebericht 2021.



Die Aussichten der Zimmerer bleiben laut Holzbau Deutschland positiv.

Abb. 1.1

**Tätige Personen und Betriebe**

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Tätige Personen	66.771	67.905	69.651	71.561	73.727
Betriebe	11.530	11.435	11.622	11.864	12.014
Tätige Personen/Betrieb	5,8	5,9	6,0	6,0	6,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Das Wachstum des Umsatzes bildet sich auch in steigenden Beschäftigtenzahlen ab. Obendrein kommen Jahr für Jahr neue Betriebe hinzu, sodass klar wird: Hier wächst eine ganze Branche, es profitieren eben nicht nur wenige Großunternehmen.

**Viele Lehrlinge wollen später Meister werden**

Fragt man die Lehrlinge, was sie nach ihrer Ausbildung machen möchten, antwortet laut Holzbau Deutschland die überwiegende Mehrzahl, dass sie nach der Lehre den Meistertitel anstrebe. Von Interesse ist zudem die Position des Poliers. Mit einem Studium plane ein weitaus geringerer Anteil der Befragten. „Tendenziell lässt das Interesse am Studium eher nach“, wettet der Bericht auf ein schleichendes Ende dieses Trends, der stets als eines der Ärgernisse bei der Nachwuchssuche genannt wird.

**Materialknappheit als größte Herausforderung**

Als Hauptproblem der Branche wird laut einer Umfrage des Verbandes vor allem die schwierige Materialverfügbarkeit gesehen. Mit welchen Rezepten begegnen Betriebe dieser Herausforderung? Aus der aktuellen Konjunkturumfrage von Holzbau Deutschland geht hervor: 56 Prozent der Betriebe konnten den Anstieg der Materialpreise wenigstens zum Teil weitergeben. Nur gut einem Drittel der Betriebe gelang es, die Preissteige-

rungen komplett an die Endkunden weiterzugeben. Und jeder Zehnte der Befragten blieb sogar komplett auf den Mehrkosten sitzen.

**Bürokratie weiter ein großes Hemmnis**

Bei den Hemmnissen werden langwierige Genehmigungsverfahren an zweiter Stelle genannt. Die überbordende Bürokratie war in der Vergangenheit stets die größte Hürde aus Sicht der Betriebe. Als weitere Hemmnisse folgen die oftmals unzureichende Planung durch Auftraggeber, der Arbeitskräftemangel und – der Klassiker als Störfaktor für alle Bauvorhaben im Freien – die schlechte Witterung.

Alles in allem geht es den Zimmerer-Betrieben in Deutschland also gut und dank des bundesweiten Booms des Holzbaus im Angesicht der Klima- und Rohstoffkrise wird es wahrscheinlich auch auf Jahre hinaus so bleiben – trotz aller anhaltenden Material- und Preisprobleme.

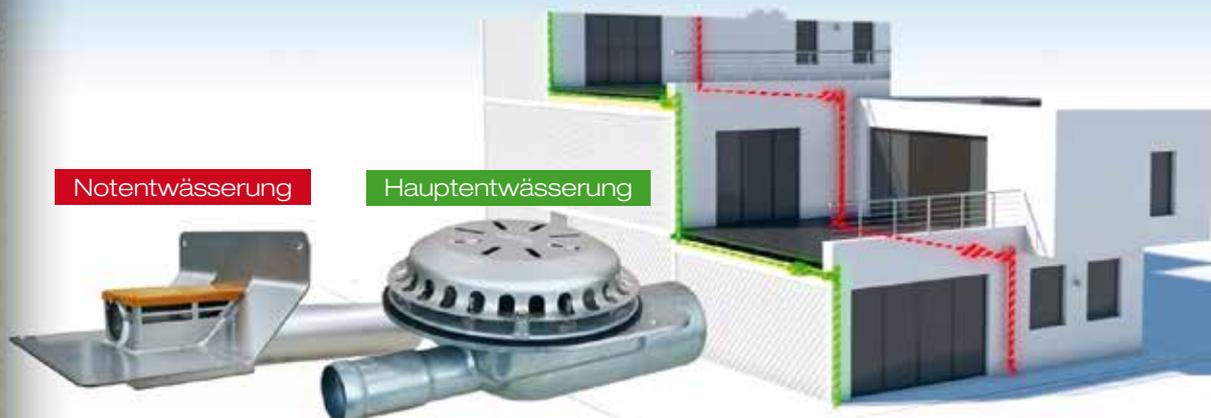
LORO-X

LORO®

## LORO-X DUOSTREAM Kaskadenentwässerung mit drückender Freispiegelströmung



- mit Sammelleitung über der Dachabdichtung oder in der Wärmedämmung
- mit Mehrgeschossabläufen direkt in der Attika



Notentwässerung

Hauptentwässerung

Made  
in  
Germany

[www.loro.de](http://www.loro.de)

# Das Kirchendach in Dreis ist Dachdecker-Familiensache

Wahrscheinlich ist es für jeden Dachdecker etwas Besonderes, ein Kirchendach zu sanieren. Immerhin hat man es mit historischem Gemäuer zu tun und weiß nie, welche geschichtsträchtige Überraschung einen unter der alten Eindeckung erwartet. So erlebte es auch Dachdeckermeisterin Vanessa Thieltges mit ihrem Team.

**F**ür den Familienbetrieb Thieltges-Zunker Bedachungen GmbH war die Arbeit an der Pfarrkirche St. Martin in Dreis, dem Heimatort der Familie, jedoch noch spezieller als solch ein Auftrag am historischen Fundament der Siedlung ohnehin ist. Denn der letzte Mensch, „Das war echt ein „Gänsehaut-Moment“ der vor ihnen auf der Turmspitze gestanden hatte, war Vanessas Opa Jakob Thieltges.

## **Gänsehaut-Moment beim Abtragen des alten Daches**

Der Firmengründer hatte 1957/58 den Turm neu eingedeckt. „Wir haben beim Abtragen des alten Kirchendaches einen Stein

mit seinem Namen und dem Datum April 1958 gefunden. Das war echt ein Gänsehaut-Moment“, schwärmt die Enkeltochter und heutige Juniorchefin der Firma Thieltges-Zunker, einem Mitgliedsbetrieb der DEG Alles für das Dach eG. Als ihr Opa an der Kirche gearbeitet hat, musste nur der Turm neu gedeckt werden. „Das Schiff war damals noch in Ordnung. Das war zuletzt vor dem Krieg 1937 gemacht worden. Schiefer ist nun mal sehr nachhaltig und lange haltbar – da sind 20 Jahre noch gar nichts.“

## **Viel Arbeit für den Zimmermann**

Mittlerweile, nach fast 90 Jahren, hat die Witterung dem gesamten Kirchendach allerdings doch zugesetzt. „Aufgefallen ist das vor ein paar Jahren schon, durch einen Wasserschaden an der Kirchendecke“, erinnert sich Vanessa Thieltges. „Bei den Reparaturarbeiten damals stellte man fest, dass das komplette Dach erneuert werden muss.“ Vor allem der untere Teil des Turmdachs, das besonders flach ausläuft, hat gelitten. „Unter der Eindeckung war alles verfault. Da musste der Zim-

*Ein Blick empork und in die Vergangenheit: Der Turm der Pfarrkirche St. Martin in Dreis.*



Von außen kaum zu erahnen, aber im Kirchendach in Dreis wurden 2,5 Tonnen Blei und 45 000 Schiefer verbaut.



mermann viel reparieren. Außerdem hat er den Dachstuhl des Schiffes im Bereich der Traufen ertüchtigt.“ Dieser Mehraufwand sorgte auch dafür, dass das gesamte Projekt wesentlich länger dauerte als ursprünglich geplant – insgesamt ziemlich genau ein Jahr.

### 2,5 Tonnen Blei und 45 000 Schiefer im Kirchendach verbaut

Weil so ein Kirchendach von gut 1 000 Quadratmetern Fläche keine Kleinigkeit ist, hat ein Sachverständiger des Bistums Trier die Sanierung von Anfang an begleitet. „Das war gut so, denn er kannte zum Beispiel das Problem mit der faulenden Dachkonstruktion am Turm schon von anderen Kirchen der Region. Dort hatte man gute Erfahrungen mit einer Verkleidung aus Blei gemacht. Also haben wir hier statt mit Schiefer die Dreiecke mit Blei eingedeckt. Und wie viel, einfach unfassbar viel Blei!“ Vanessa Thieltges staunt noch immer beim Gedanken daran, in welchen Mengen sie Material ordern musste. „Insgesamt haben wir wohl 2,5 Tonnen Blei verbaut. Das meiste tatsächlich an den Turmdreiecken, ein bisschen was auch an den übrigen Wandanschlüssen, Gauben und unter den Graten.“ Hinzu kamen rund 45 000 Schiefer für das Dach des Kirchenschiffes und das steile Turmdach.

### Der Wetterhahn zieht durchs Dorf

Neben dem neuen Dach erhielt die Pfarrkirche auch einen neuen Wetterhahn und ein neues Kreuz für die Turmspitze. Immerhin waren auch sie jahrzehntelang Wind und Wetter ausgesetzt und nicht mehr zu reparieren. Doch ehe der Hahn aus vergoldetem Kupfer seinen neuen Platz an der Turmspitze einnehmen durfte, wurde er zum Mittelpunkt einer fast

Der Wetterhahn zog durch das Dorf, bevor er in luftiger Höhe auf die Turmspitze des Kirchendaches kam – so will es die Tradition.



Text: Katharina Meise, Fotos: Thieltges-Zunker, Bedachungen GmbH



Das neue Kirchendach nimmt Formen an.

vergessenen Tradition: „Eh man den Hahn auf den Turm setzt, wird er durchs Dorf getragen und jedem Einwohner gezeigt. Das hat mein Opa damals schon gemacht und wir haben diesen Brauch wieder aufleben lassen – natürlich in Zunftkleidung, wie sich das gehört“, erzählt Vanessa Thieltges.

Bei rund 1 400 Einwohnern in Dreis war sie mit drei Mitarbeitern drei volle Tage im Ort unterwegs. „An jeder Tür haben wir unseren Spruch aufgesagt: ‚Wir bringen euch den Kirchenhahn, er zeigt euch Wind und Wetter an. Er zeigt euch Norden, Süden, Ost und West, und macht, dass ihr das Trinkgeld nicht vergesst!‘“



Blick zurück: Schon damals zog der Großvater mit dem Wetterhahn durch die Ortschaft.

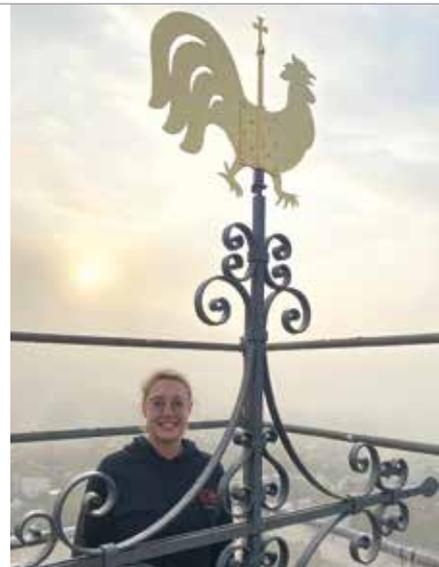




1958 wurde das Dach des Dreiser Kirchturms zuletzt erneuert - von Jakob Thieltges, dem Großvater der heutigen Juniorchefin.



Der neue Wetterhahn und das neue Kreuz wurden feierlich auf der Turmspitze befestigt.



Einst stand hier oben ihr Opa, danach lange niemand mehr. Nun trat die Dachdeckermeisterin Vanessa Thieltges wortwörtlich in seine Fußstapfen.

**Emotionales Projekt für Anwohner und Dachdeckermeisterin**

Die Resonanz sei durchweg positiv gewesen: „Die meisten Dreiser waren richtig begeistert. Wann kann man den Kirchenhahn schon mal aus der Nähe sehen und anfassen? Und ein Bewohner, der etwas über 90 Jahre alt war, hat erzählt, dass er den Hahn sogar schon zum dritten Mal sieht. Das fand ich beeindruckend.“

Überhaupt ist das Projekt Pfarrkirche für Vanessa Thieltges ein in mehrfacher Hinsicht ganz besonderes: „Ich gehe stark davon aus, dass ich es nicht mehr erleben werde, dass Dreis wieder ein neues Kirchendach bekommt. Da darf dann die nächste oder sogar übernächste Generation ‘ran!’“

# Passgenaue Lösungen für meine Kunden!

Traditionell innovativ – Nelskamp

Tondachziegel

Betondachsteine

Solarsysteme



Dächer, die's drauf haben

**NELSKAMP**



Es war DAS Event auf der Dach+Holz mit zahlreichen interessierten Zuschauern an allen drei Tagen des Wettbewerbs: die Zimmerer-EM. Die deutsche Mannschaft hatte gleich mehrere Gründe zum Feiern.

# Deutsche Zimmerer gewinnen Teamwertung

In der Einzelwertung der Zimmerer-EM siegte Marcel Bolego aus Südtirol/Italien, Silber und Bronze gingen an die beiden Deutschen Philipp Kaiser (22) und Benedikt Pfister (21). Das deutsche Team mit dem dritten Teilnehmer Marco Schmidt (22) konnte zudem in der Teamwertung der Zimmerer-EM ihren 2018 in Luxemburg gewonnenen Titel verteidigen. Das Dach wollte dabei hinter die Kulissen schauen und wissen, wie sich die noch jungen Teilnehmenden vorbereiten und wie sie mit Aufregung und Druck im Wettkampf umgehen.

## **Teamleiter im Ehrenamt: Roland Bernardi**

Einer, der sich auskennt, ist der Teamleiter der deutschen Zimmerer-Nationalmannschaft, Roland Bernardi. Er ist seit der Gründung dabei und hat auch den Förderverein mitgegründet. Der Zimmerermeister führt mit seinem Bruder einen Betrieb im saarländischen Völklingen – seine Arbeit als Teamleiter übt er als Ehrenamt aus. Bernardi hält die mentale Vorbereitung für genauso wichtig wie die fachlichen Trainings zur Verbesserung der Skills. „Es geht darum, in einen Tunnel hineinzukommen, voll konzentriert zu sein auf die Aufgabe.“

## **Nervosität und Druck vor Wettkampfstart**

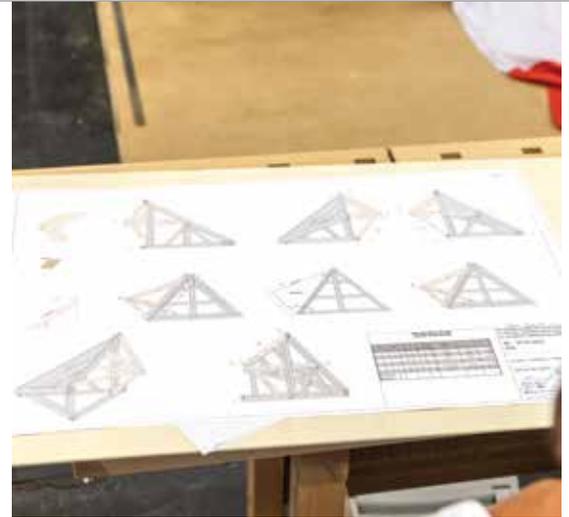
Alle Teilnehmenden der Zimmerer-EM seien vorher nervös und spürten Druck. Klar, denn es ist ja kein Training, sondern Wettbewerb vor den Augen von Zuschauern. Eine neue Erfahrung für die jungen Zimmerer, an der sie wachsen können, gerade dann, wenn einmal etwas schiefgeht.

„Ich erinnere mich an einen Wettkampf, in dem einer unserer Teilnehmer gleich beim ersten Schnitt einen Fehler gemacht hat. Er war so ambitioniert und erst einmal völlig fertig.“ Dann gehe es darum, weiterzumachen bis zum Schluss, Kampfgeist zu zeigen. „Der junge Mann wurde am Ende noch mit Bronze belohnt“, berichtet Bernardi. Denn Fehler passieren allen. Die Frage ist, wie geht jeder Einzelne mit Rückschlägen um.





*Volle Konzentration auch bei Benedikt Pfister*



*Der Anfang jedes erfolgreichen Werkstückes ist der Blick auf die Pläne – so auch bei der Zimmerer-EM.*

### ***Nicht von der Aufgabe ablenken lassen***

Beim deutschen Teilnehmer und Silbermedaillengewinner Philipp Kaiser hat Bernardi schnell sehen können, wie sich die Anspannung gelöst hat und er sich auf den Wettkampf fokussieren konnte. Bei der niederländischen Teilnehmerin war hingegen der Druck womöglich zu groß. Die junge Frau wurde am ersten Wettkampftag der Zimmerer-EM krank und musste leider abbrechen. „Es geht darum, sich nicht ablenken zu lassen. Das gilt gerade auch für die Pausen, wo wir als Betreuer und Trainer dafür sorgen, dass unsere Zimmerer wirklich Ruhe haben und entspannen können.“

Bei der Zimmerer-WM, die für Schanghai geplant war und jetzt für die Zimmerer und Schreiner während der Holzmesse im Herbst in Basel stattfindet, hat das Team in der Vorbereitung sogar einen Mentaltrainer dabei. „Denn bei einer Weltmeisterschaft sind richtig viele Zuschauer“, weiß Experte Bernardi.

### ***Komplettes Team der Zimmerer-Nationalmannschaft vor Ort***

In Köln bei der Zimmerer-EM war das gesamte Team der Zimmerer-Nationalmannschaft vor Ort, zu dem auch Isabel Peters (19), Julius Bruder (21), Lukas Baumann (20) und Jonas Lauhoff (21) gehören. „Die sind noch jünger und können hier schon mal die Atmosphäre eines Wettkampfs vor Publikum kennenlernen, beim Aufbau helfen und die Leistungspartner besuchen“, sagt Bernardi. Auch eine Art von Vorbereitung, falls man in den Folgejahren selbst an der Reihe ist. Die Altersgrenze für die WM liegt bei 22 Jahren, für die EM bei 23 Jahren. Danach ist Schluss. So auch für Philipp Kaiser, der im Herbst bei der Zimmerer-WM in Basel seinen letzten Wettkampf führen wird im Team der Zimmerer-Nationalmannschaft.

*Für jeden klar erkennbar dank deutscher Flagge, für welches Land Philipp Kaiser gemeinsam mit seinen Kollegen an den Start geht.*

### ***Suche nach talentiertem Team-Nachwuchs***

Wegen der Altersgrenze suchen Teamleiter Bernardi und die Trainer sehr junge Zimmerer, wie etwa die 19-Jährige Isabel Peters, die jetzt in Kassel ihren Meister macht. Dafür haben sie neben den Leistungswettbewerben von der Innung bis zur deutschen Meisterschaft noch den Zimmerer-Contest ins Leben gerufen.

*„Du kannst dich im Team messen und dort viel lernen.“*

„Bei den offiziellen Wettbewerben sind immer öfter die Topleute schon etwas älter und kommen nicht mehr für

das Team infrage. Beim Zimmerer-Contest laden wir gezielt die jungen Jahrgänge ein“, erläutert Bernardi.

So ist auch Isabel Peters ins Team gekommen. Dabei ist es schon ein großer Anreiz, in die Zimmerer-Nationalmannschaft zu kommen. „Du bist Teil einer Gemeinschaft. Du kannst dich im Team messen und dort viel lernen“, so Bernardi, gerade auch durch





Nachwuchstalente Jonas Lauhoff, Lukas Baumann und Isabel Peters mit Teamchef Roland Bernardi.

den Kontakt mit den Teilnehmern aus anderen Ländern. Es gibt gemeinsame Trainings, „wir haben da nichts zu verstecken“, sagt Bernardi.

### **Fairness im Wettkampf bemerkenswert**

Während der vier Messtage stellen die jungen Zimmerer und Zimmerinnen ihren fachgerechten Umgang mit dem Baustoff Holz unter Beweis. In einem klar definierten Zeitrahmen mussten sie anspruchsvolle Holzkonstruktionen zimmern, die anschließend von einer europäischen Expertenjury bewertet wurden. Dabei ging es um Präzision und Genauigkeit beim Messen, Sägen und Zusammenbauen.

Peter Aicher, Präsident von Timber Construction Europe und Holzbau Deutschland, lobte die Teilnehmenden für ihr Engagement, ihren Teamgeist, ihre Fairness und ihr Durchhaltevermögen. „Wir sind stolz auf das, was ihr in den vergangenen Tagen geleistet habt. Ihr habt eindrucksvoll gezeigt, welch hohes Niveau das Zimmererhandwerk in Europa erreicht hat.“



Auch wenn Marco Schmidt hier alleine am Werk ist, kommt es bei der Zimmerer-Nationalmannschaft sonst auf Teamwork an – vor allem im Training, bei dem mitunter sogar Handwerker aus anderen Ländern dabei sind.



Das Dachfenster.

Mehr erfahren:



## Das OnTop Flachdachfenster



### **Premiumqualität fürs Flachdach.**

- + Beste Produktqualität und Energieeffizienz.
- + Höchster Wohnkomfort unterm Dach.



### **Konsequent erstklassig.**

- + Witterungsbeständiger Kunststoff für hohe Stabilität und lange Lebensdauer.
- + Premium Innenausstattung für höchste Ansprüche.



### **Schnell montiert.**

- + Einbaufertige Anlieferung mit Tragegurten.
- + Werkseitig vormontierter Regensensor beim OnTop Tronic Flachdachfenster Elektro Funk. Auf Wunsch inklusive vormontiertem Innenzubehör.



### **Zu Hause im Smart Home.**

- + Unkomplizierte Integration in die Hausautomation von Systemanbietern wie beispielsweise mediola® oder Becker, inklusive Sprachsteuerung.



### **Perfekt eingebunden.**

- + Zehn Baugrößen – von 60x60 cm bis maximal 150x100 cm.
- + Perfekter Ausgleich unterschiedlicher Einbauhöhen und Dämmstärken dank optionalem, einbaufertigem Aufsatzkranz in Normhöhen von 15, 30 und 45 cm.

### **Besser Roto.**

Weil wir Ihnen neue Perspektiven eröffnen.



## Balkonabdichtungen mit Flüssigkunststoff

**Caroline Pauels redet so, wie es sich gehört für eine, die aus dem Ruhrpott kommt. „Ich schnappe mir den Eimer und los geht's.“**

**W**o andere Dachdecker einen großen Bogen um diese dreckige Arbeit machen, hat sie ihren Spaß. Worum es geht? Die Dachdeckermeisterin hat sich mit ihrem Betrieb CC Dachdeckerei in Saarmund bei Potsdam, den sie gemeinsam mit Partner Christian Schütze führt, auf Balkonabdichtungen mit Flüssigkunststoff spezialisiert.

### **Material geht auf die Haut und in die Klamotten**

Das zähflüssige Material klebt an der Haut und zieht in die Klamotten. Kein Problem für die 35-Jährige: „Ich kann damit gut umgehen und arbeiten.“ Weil sich der Betrieb in diesem Bereich einen Namen gemacht hat, erhält die Dachdeckermeisterin auch Aufträge von größeren Dachdeckerbetrieben – als Subunternehmerin. Einer der Gründe dafür ist häufig, dass keiner im Team Balkonabdichtungen mit Flüssigkunststoff machen will. Pauels ist sich dafür nicht zu schade. Die meisten Aufträge gibt es über gut gepflegte Kontakte zu Wohnungsbaugesellschaften in Potsdam und Berlin. „Die haben so viele Balkone, die nach und nach saniert werden müssen“, weiß Pauels. Arbeit ist da immer.

### **Vielfältige Schadensmuster bei Balkonen**

Balkone sind das ganze Jahr über der Witterung ausgesetzt. Nicht nur Regen, Schnee und Eis, sondern auch die UV-Strahlung des Sonnenlichts, jahreszeitlich bedingte Temperaturschwankungen und mechanische wie chemische Belastungen

setzen den Flächen zu. Das führt im Laufe der Zeit zu vielfältigen Schadensmustern: Undichtigkeit, Oberflächenrisse, Abplatzungen und Ausblühungen sind nur einige davon.

### **Genauigkeit zählt bei Balkonabdichtungen**

Caroline Pauels hatte schon vor der Selbstständigkeit, die sie 2008 nach der Meisterprüfung in den Osten führte, viel mit Flüssigkunststoff gearbeitet. Auf den Balkonen und auch auf dem Flachdach ist sie in ihrem Element. Hier kann sie allein so arbeiten, wie sie will. Und sie kann ihr Faible für exakte Ausführung im Detail ausleben. „Bei Balkonabdichtungen mit Flüssigkunststoff musst du genau sein. Ich bin da so wie der Detektiv Monk in der gleichnamigen Serie“, erzählt Pauels. Der fiktive Charakter Monk leidet unter einer Zwangsstörung. So muss etwa in seiner Wohnung alles exakt an seinem Platz sein. Zugleich löst er jeden Fall, weil ihm keine Kleinigkeit entgeht.



*Blick vom Gerüst auf die  
Balkonabdichtung.*



### **Die Details schön ausarbeiten**

Ein zugleich lustiger und passender Vergleich. „Vor allem Details müssen bei mir schön ausgearbeitet sein“, berichtet die Dachdeckermeisterin. Denn an den Türanschlüssen, der Regenrinne, den Gullys oder den Geländerstützen wird jeder Fehler bestraft, wenn an diesen Stellen später Feuchtigkeit eindringt. „Im Zweifel muss schon mal der Tischler kommen, damit ich tatsächlich die passende Anschlusshöhe habe für die Abdichtung unter der Balkontür.“

### **Außendienstler des Herstellers berät auf der Baustelle**

Pauels schwört nach einem Wechsel des Herstellers vor einigen Jahren heute auf die Produkte des Herstellers Enke - vor allem deshalb, weil der Kontakt zum zuständigen Außendienstler so gut ist. „Den muss ich nur anrufen, er findet für jedes Problem eine Lösung.“ Positiv findet sie auch, dass der Außendienstler die Beratung direkt vor Ort auf der Baustelle macht, gerade dann, wenn es mal schwierig wird. „Auf den normalen Schulungen hast du immer nur rechtwinkelige Ecken, da läuft natürlich immer alles glatt“, sagt die Dachdeckermeisterin.

### **Eigenen Betrieb Schritt für Schritt aufgebaut**

Entspannt läuft es auch vor Ort auf den Baustellen. „Heute wundert sich keiner mehr, dass dort eine Frau auftaucht für die Balkonabdichtungen“, berichtet Pauels. Als sie startete 2008 war das noch anders. Doch die 35-Jährige ist sowieso keine, die klein beigt. Mit ihrem Partner hat sie den Betrieb, der Mitglied der Dachdecker-Einkauf Ost eG ist, Schritt für Schritt aufgebaut. Aktuell lernen sie gerade wieder einen Helfer als zusätzliche Kraft an.

### **Werbebriefe an Hausverwaltungen**

Sie erinnert sich: „Wir hatten so eineinhalb Kontakte zu Architekten und haben dann Werbebriefe an viele Hausverwaltungen geschrieben.“ Danach fuhren die beiden Inhaber zum persönlichen Gespräch, weil „das ja eine Vertrauenssache ist“. Heute haben sich die Kontakte etabliert, Aufträge kommen regelmäßig herein. „Ich habe gerade vor meinem Urlaub noch eine Flachdachabdichtung mit Flüssigkunststoff über 230 Quadratmeter fertiggestellt.“ Flachdach ist auch ihr Ding. „Ich habe den Ehrgeiz, jede Abdichtung und Schweißnaht wirklich top zu machen.“

### **Wanderurlaub von Bayern nach Italien**

Caroline Pauels macht ihre Dachdeckersache auf die eigene Weise und ist gerne allein auf Baustellen. Doch so ist es nicht nur bei der Arbeit. In ihrem aktuellen Urlaub wandert sie solo von Bayern in Richtung Italien, genießt die Ruhe und entspannt sich in der Bewegung. „Eigentlich wollte ich Mountainbike fahren, aber nach einem Missgeschick beim Motocross



*Wiedersehen auf der Messe Dach+Holz: Mit Raffaella Ebert (links) machte Caroline Pauels die Ausbildung im bayerischen Waldkirchen, mit Stephanie Kühnel (Mitte) dort die Meisterschule.*

musste ich mein Handgelenk schonen“, erzählt die Dachdeckermeisterin, die auch auf Instagram aktiv ist und dort coole Bilder postet.

### **Leidenschaft Motocross**

Beim Motocross fährt sie seit Jahren Rennen, nicht ohne Risiko. Denn ein Sturz kann auch einen Ausfall bei der Arbeit bedeuten. Aber die 35-Jährige liebt halt das, was sie macht, und zieht es durch auf ihre Weise. „Ich habe Hummeln im Po“, sagt sie über sich. Dann wünschen wir weiterhin viel Spaß bei der Bewegung, auf der Arbeit in luftiger Höhe und in der Freizeit.

# Weiterbildung „Manager im Dachdeckerhandwerk“



Für alle Dachdecker, die auch nach der Meisterprüfung ihre eigene Arbeit und die des Betriebs noch besser machen wollen, bietet das BBZ Mayen eine besondere Weiterbildung: den „Manager im Dachdeckerhandwerk“.

Unser „Manager im Dachdeckerhandwerk“ (MiD) ist das spezialisierte Pendant zum Betriebswirt im Handwerk. Wir wollen mit unseren langjährigen Partnern, der European Business School (EBS) und der BMI-Akademie, aufbauend auf den Inhalten der Meisterprüfung die bestehende Handlungskompetenz in den wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kernbereichen erweitern“, erklärt BBZ-Geschäftsführer Rolf Fuhrmann. Dabei stehen Führungskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung besonders im Vordergrund.

## **Motivation: Es besser machen als andere Dachdecker**

Zu den zehn Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet, die Ende April die Abschlussprüfung erfolgreich absolvierten, gehört Dachdecker- und Klempnermeister Jos Müller, Juniorchef im Familienbetrieb Bedachungen Wolfgang Müller GmbH in Meinerzhagen. Warum hat er diese zehnmontatige, berufsbegleitende Weiterbildung „„Manager im Dachdeckerhandwerk““ ausgewählt? „Ich will es besser machen als andere und neue Herausforderungen meistern können, wie etwa aktuell die Engpässe beim Material oder die Preisgleitklauseln.“ Müller möchte so gut gerüstet sein wie möglich, betrieblich und persönlich.

## **Top Dozenten und guter Austausch unter den Teilnehmern**

Der „„Manager im Dachdeckerhandwerk““ habe seine Erwartungen erfüllt. „Die Dozenten im Kurs waren alle top. Jeder wusste, was er tat“, sagt Müller. Unter den Teilnehmern aus ganz Deutschland habe es keine Konkurrenz gegeben. „Vielmehr hat jeder seine Erfahrungen eingebracht und offen gesprochen. Auch in den Pausengesprächen konnte ich viel lernen.“ Mit dem Mix aus Präsenzveranstaltungen über zwei oder drei Tage vor Ort am BBZ Mayen und Lernphasen zuhause kam Müller gut zurecht. „Ich konnte die Inhalte so in Ruhe vor- und nachbereiten.“

## **Praktisches Fallbeispiel als Prüfungsthema**

Die wesentlichen Bausteine des „Managers im Dachdeckerhandwerk“ sind: Strategische Planung, Jahresabschlussanalyse, Teamtraining, Konflikt- und Stressmanagement, Kundenorientierung, aktives Verkaufen, Verhandlungsmanagement, Finanzierung/Risikomanagement, Controlling, Zeitmanagement, Rhetorik, Mitarbeiterführung, Bauvertragsrecht, strategische Allianzen, Qualitätsmanagement, Projektmanagement und Unternehmensplanspiel. „In der Prüfung bearbeiten die Teilnehmer ein praktisches Fallbeispiel. Sie sollen im Detail die Problemlage eruieren und eine Lösung finden“, berichtet Fuhrmann.

„Die Dozenten im Kurs waren alle top.“

## **Ziel ist die Umsetzung in der betrieblichen Praxis**

Eng aufeinander abgestimmte Studienkonzepte zwischen den Professoren aus dem Bereich der Hochschule und den professionellen Weiterbildungstrainern sowie branchenerfahrene Dozenten aus dem Dachdeckerhandwerk gewährleisteten größten Praxisbezug.

„Ziel des alle zwei Jahre angebotenen Managers im Dachdeckerhandwerk ist es, dass die Teilnehmenden die erworbenen Techniken und Kenntnisse direkt in der betrieblichen Praxis umsetzen können“, so Fuhrmann. Der Kurs richte sich an Dachdeckermeister mit diesem Grundrüstzeug und einigen Jahren Erfahrung, die einen eigenen Betrieb leiten, ihren Blickwinkel erweitern und die Arbeit verbessern wollten.

*Jos Müller bearbeitete zusammen mit seinen beiden Kollegen Tim Trittschack und Ole Kowalt (von links) das praktische Fallbeispiel in der Prüfung.*

### **Jos Müller arbeitet im Familienbetrieb vor allem im Büro**

Jos Müller ist inzwischen im Familienbetrieb des Vaters überwiegend im Büro tätig. „Mein Bruder macht gerade seinen Meister. Er hat mehr Praxisorientierung und leitet gerne die Baustellen draußen.“ Die Betriebsübergabe wollen der Vater und seine Söhne in Ruhe angehen, wenn es so weit ist. Jos Müller hatte zuvor nacheinander die Dachdeckerlehre, den Meister und den Klempnermeister gemacht und dann einige Jahre im Betrieb gearbeitet.

### **Der MiD hat sich für den Dachdecker- und Klempnermeister gelohnt**

„Ich bin jetzt zehn Jahre im Beruf, dann den „Manager im Dachdeckerhandwerk“ zu machen, kann ich jedem empfehlen“, erläutert Müller. Der Kurs biete Rüstzeug für die Umsetzung im Betrieb, wobei er auch viel Zeit in die Nachbereitung der jeweils neuen Inhalte investiert habe. „Doch das lohnt sich“, meint Müller. Hat er ein Beispiel? „Ich habe etwa besser verstanden, wie ich Angebote gestalten muss und wie ich Preise besser halten kann gegenüber Kunden, die Rabatte wollen.“



## FINANZIERUNGEN FÜR DIE BAUBRANCHE

### DIE BESTE FINANZIERUNGSLÖSUNG FÜR IHRE INVESTITION.

Auf Anforderung den passenden Maschinenpark zusammenstellen – als Deutschlands größter, unabhängiger Leasingmakler schaffen wir Ihnen Spielraum für unternehmerischen Fortschritt. Mit fundierten, individuellen Finanzierungskonzepten für Mittelstand und Industrie – und für Sie als Unternehmer.



**Thomas Weidmann**  
Firmenkundenberater

T +49 211 99883-215  
M +49 171 6284500

[thomas.weidmann@fm-leasingpartner.de](mailto:thomas.weidmann@fm-leasingpartner.de)

Ihr persönlicher Ansprechpartner für:

- Dachdecker-Einkauf Ost eG
- DEG Alles für das Dach eG
- DEG Dach-Fassade-Holz eG
- Dachdecker-Einkauf Süd eG



**Jörn Bohlen**  
Firmenkundenberater

T +49 421 848022737-2  
M +49 151 62863243

[joern.bohlen@fm-leasingpartner.de](mailto:joern.bohlen@fm-leasingpartner.de)

Ihr persönlicher Ansprechpartner für:

- Dachdecker-Einkauf Nordwest eG

- Jedes Investitionsvolumen**
- Neu- oder Gebrauchtmaschinen**
- Ein persönlicher Ansprechpartner**

[fm-leasingpartner.de](http://fm-leasingpartner.de)

**LeasingPartner**  
Fortschritt finanzieren.

# Dachfenster beim Austausch einfacher erweitern

*Neue Breite für Lichtlösungen Lichtband und Quartett erspart Sparrenarbeiten*

**V**elux bietet das feststehende Untenelement der Lichtlösungen Lichtband und Quartett ab Sommer auch in der Breite von 66 Zentimetern an. Sie orientiert sich an gängigen Sparrenabständen, sodass beim Einbau dieser bodentiefen Fenstervariante keine Anpassarbeiten erfolgen müssen. Insbesondere beim Austausch alter Dachfenster dieser Breite wird die Erweiterung der Fensterfläche nach unten für Handwerksbetriebe künftig damit deutlich einfacher.

*Auch beim Quartett profitieren Handwerksbetriebe davon, dass sich mit der neuen Breite größere Lichtflächen häufiger ohne Sparrenanpassungen realisieren lassen.*

„Handwerksbetriebe berichten uns immer häufiger, dass beim Austausch alter Dachfenster der Wunsch nach einer Erweiterung der Fensterfläche besteht.

Da früher sehr viele Dachfenster mit der Breite von 66 Zentimetern verbaut wurden, freuen wir uns sehr, dem Handwerk eine Lösung bieten zu können, die den Einbau von Lichtbändern bei einer Sanierung in vielen Fällen erleichtern wird“, erklärt Oliver Steinfatt, Leiter des Produktmanagements bei Velux Deutschland, Österreich und Schweiz. Inklusive der neuen Ausführung stehen künftig fünf verschiedene Breiten von 66



bis 134 cm für die Realisierung großflächiger Fensterflächen vom Boden bis fast zur Decke zur Verfügung.

Auch in der schmalen Ausführung sorgt das zusätzliche Untenelement für einen deutlich größeren Lichteinfall als ein einzelnes Fenster.

Zudem lassen die Lichtbänder den Raum optisch größer wirken, die Grenzen zwischen Innen und Außen verschwimmen. Kleinen Kindern eröffnen die bodentieferen Fenster die Möglichkeit, aus dem Dachfenster schauen zu können.

Das Untenelement mit der Breite 66 cm ist ab Sommer 2022 in der Kunststoffausführung mit allen vier Standard-Verglasungen Thermo, Energie, Energie Plus und Energie Schallschutz erhältlich.



*Mit der neuen Breite des Untenelements von 66 Zentimetern wird die Erweiterung eines Einzelfensters zur Lichtlösung Lichtband in vielen Fällen deutlich einfacher.*



*Die Erweiterung der Fensterfläche beim Austausch eines alten Dachfensters wird bei den in der Vergangenheit häufig verbauten Modellen mit der Breite 66 Zentimetern durch das neue Unterelement deutlich einfacher.*



# Dachziegel: Liefersituation und Preisentwicklung bleiben kritisch

Während sich in Sachen Bitumenschweißbahnen, Dämmstoffe oder Holz die Verfügbarkeit der Materialien aktuell deutlich verbessert hat, bleiben Tondachziegel der Problembereich. Hier könnte sich die Situation im Winter bei weiter steigenden Gaspreisen noch einmal verschärfen.

Die Lage bei Dachziegeln hat sich durch die vorübergehende Einstellung der Produktion beim Hersteller Nelskamp seit Anfang September noch einmal verschärft. „Wir haben aktuell Bedarfsstände, die wir nicht abdecken können“, erklärt Björn Augustin, Vorstand Warenwirtschaft der Zedach eG und der Dachdecker-Einkauf Süd eG. „Die anderen Hersteller waren vorher schon an der Kapazitätsgrenze und können die Nachfrage nicht vollständig bedienen“, so Augustin.

Allerdings starte jetzt im Nelskamp-Werk Unsleben kurzfristig wieder die Herstellung von Tondachziegeln. Auf alle Produkte finde jedoch eine Preiserhöhung über 25 Prozent Anwendung, hinzu käme laut Augustin ein Energiekostenzuschlag von 20 Prozent. Es bleibt abzuwarten, ob sich dadurch die allgemeine Lage bei Dachziegeln tatsächlich etwas entspannen wird.



Björn Augustin, Vorstand Warenwirtschaft der Zedach eG und der Dachdecker - Einkauf Süd eG

## **Lieferzeiten reichen bis Anfang 2023**

„Die Folge der Produktionsverknappung ist, dass wir Lieferzeiten für Dachziegel haben, die bereits bis ins erste Quartal 2023 reichen.“ Und dass, obwohl es keine Materialreservierungen mehr gibt, also keine Hamsterkäufe. „Wir als Dachdecker-Einkauf Süd eG etwa nehmen Aufträge nur noch gegen Angabe des konkreten Bauvorhabens und des Liefertermins zur Baustelle entgegen“, sagt Augustin. Genauso würden es auch die Hersteller selbst halten.

## **Weitere Preiserhöhungen bereits angekündigt**

Augustin berichtet, dass ein Teil der Dachziegelhersteller im Zuge einer möglichen, aber politisch vor dem Aus stehenden Gasumlage ab Oktober bereits weitere Preiserhöhungen angekündigt hat – auch auf bestehende Aufträge, da das Produktions- und Lieferdatum als Basis dient. „Wir werden das als zusätzliche Position in der Rechnung ausweisen. So kann der Dachdecker oder Zimmerer es auch gegenüber seinen Kunden kommunizieren.“ Wie es darüber hinaus weitergeht, könne niemand seriös vorhersagen. Vieles hänge laut Augustin an der Frage, wieviel Energie im Winter vorhanden sei und ob bei Einsparungen weitere Produktionskapazitäten wegfallen werden.

## **Nelskamp hatte Produktion vorübergehend eingestellt**

Bei Nelskamp hatte sich das Problem bereits zugespitzt, weil im Rahmen der vorherigen Insolvenz alle mittelfristigen Energielieferverträge weggefallen sind. Das heißt, das Unternehmen muss aktuell Strom und Gas komplett zum Börsenpreis einkaufen, also inklusive aller hohen Steigerungsraten seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und den westlichen Sanktionen im Gegenzug. Nelskamp selbst sagt dazu: „Das sind



links: Luftbild vom Erlus-Werk in Neufahrn

unten: Guido Hörer, Vertriebsleiter beim Dachziegel-Hersteller Erlus.



die Folgen der Energiepolitik, die Gas und Strom künstlich verknappt und damit die gegenwärtig untragbare Preisexplosion herbeigeführt hat. Die Fertigung an den drei Dachsteinstandorten läuft uneingeschränkt weiter. Dachsteine sind nicht so energieintensiv und daher von den Kostensteigerungen nicht so stark betroffen wie Tonziegel.“

**Energiepreise: mittelfristige Lieferverträge und Einkauf an der Börse**

Andere Dachziegelhersteller decken ihren Energiebedarf zu zwei Dritteln über mittelfristige Verträge und kaufen den Rest an der Börse zu. Sie sind damit unabhängiger von den rasant gestiegenen Preisen infolge der Drosselung bzw. der aktuell komplett gestoppten Gaslieferungen aus Russland. Doch diese mittelfristigen Lieferverträge der anderen Dachziegelhersteller würden laut Augustin teilweise in 2023 auslaufen. Daher sei es auch hier unklar, wie sich Produktion und Preise weiterentwickeln.

**Erlus führt Produktion in vollem Umfang weiter**

Beim Hersteller Erlus AG heißt es dazu in einer Pressemitteilung: „Die aktuelle Entwicklung der Energiepreise sowie deren wirtschaftliche Folgen für unsere Branche sorgen für weitere Verunsicherung im Markt. Die Erlus AG kann die Produktion bis auf Weiteres in vollem Umfang fortführen. Dies ist unser Beitrag zur Entspannung der Situation.“ Die Nachfrage nach Ergoldsbacher Dachziegeln sei weiterhin sehr groß. „Aktuell können wir auf keine nennenswerten Lagerbestände mehr

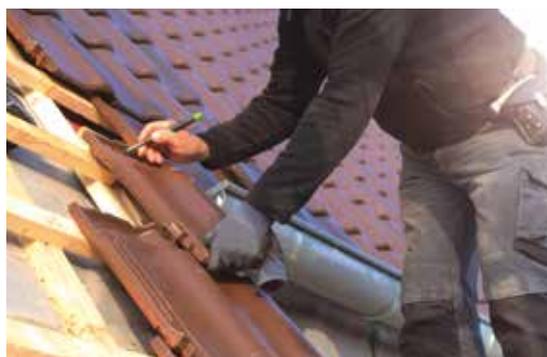
zurückgreifen. Da es technisch nicht möglich ist, alle Modelle und Farben parallel zu produzieren, werden sich zwangsläufig die Verfügbarkeiten und damit die Lieferungen einiger Modelle zeitlich verschieben“, erklären Vorstand Peter Hoffmann und Vertriebsleiter Guido Hörer.

**Lieferzeiten bei anderen Materialien wieder kürzer**

Spürbar entspannt hat sich die Verfügbarkeit bei Dämmstoffen, Holz oder Bitumenschweißbahnen. „Letztere können wir teilweise wieder kurzfristig auf den Hof liefern. Auch bei Dämmstoffen ist die Vorlaufzeit deutlich geringer als noch vor sechs Wochen. Das ist alles wieder planbarer als vorher“, erläutert Augustin. Auch beim Holz ist Material in allen Varianten wieder gut bestellbar. „Einige Betriebe hatten im Sommer Betriebsurlaub und die Industrie hat weiter voll produziert. Hinzu kamen Vorzieheffekte bei der Materialbestellung der Handwerksbetriebe aus dem ersten Halbjahr. Die Versorgungssicherheit sollte bis Jahresende 2022 stabil bleiben.“



Die Holzlager der Einkaufsgenossenschaften sind wieder gut gefüllt.



links: Einblick in die Produktionshalle von Erlus

# Ein Vorbild im Handwerk

Janine Neureuther ist nicht „nur“ Dachdeckermeisterin, sondern hat auch in den regionalen Verbänden wichtige Positionen inne. Ihr liegt das Dachhandwerk und vor allem dessen Nachwuchs schlicht am Herzen.

**S**ie ist Dachdeckermeisterin, Geschäftsführerin im Familienbetrieb, Lehrkraft an der Meisterschule Karlsruhe sowie aktives Mitglied der Dachdecker-Mädels. Und seit März 2022 agiert Janine Neureuther als stellvertretende Landesinnungsmeisterin im Landesverband des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg. Sie ist bundesweit die erste Frau in dieser Position. Insbesondere das Thema Dachdeckernachwuchs liegt ihr hier am Herzen. Darum bildet sie auch selbst in ihrem Betrieb aus.

## **Mit dem Familienbetrieb groß geworden**

Die 38-Jährige aus Rheinstetten bei Karlsruhe hat also reichlich zu tun. Im Tagesgeschäft leitet die zweifache Mutter gemeinsam mit ihrem Mann den Betrieb Neureuther GmbH, Mitglied der Dachdecker-Einkauf Süd eG. Mit dem Dachdeckerhandwerk ist Janine Neureuther groß geworden. Ihr Urgroßvater hat 1949 den Dachdeckerbetrieb gegründet, der bis heute, in mittlerweile vierter Generation, in Familienhand ist und aktuell 14 Mitarbeiter beschäftigt.

## **Janine Neureuther wollte den Betrieb übernehmen**

„Immer haben die Söhne in der Familie das Geschäft von ihren Vätern übernommen – bis mein Vater eben zwei Töchter bekommen hat“, lacht sie. Janine Neureuther wusste schon früh, dass sie das Familienunternehmen weiterführen möchte. „Ich bin schon als Schülerin in den Ferien mit auf die Baustellen gefahren. Mir hat das immer richtig Spaß gemacht“, erinnert sie sich. Und da ihre Schwester kein Interesse daran hatte, den Meisterbetrieb zu übernehmen, hat Janine Neureuther von Beginn an darauf hingearbeitet.

## **Dachdeckerlehre gegen den Rat des Vaters**

Dabei hätte sie auch einen anderen Beruf erlernen dürfen: „Mein Vater hat mir eigentlich geraten, mir andere Berufe anzuschauen. Das habe ich dann



Die erste stellvertretende Landesinnungsmeisterin im Landesverband des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg: Janine Neureuther.

nach dem Abi während eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) gemacht, in dem ich in der Altenpflege gearbeitet habe. Das hat schon auch Spaß gemacht, aber mir war schnell klar: Mein Herz schlägt für die Dachdeckerei.“

So hat sie nach dem FSJ ihre auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung begonnen. „Ich habe mich bewusst für einen Ausbildungsbetrieb etwas weiter weg von daheim entschieden“, erzählt sie. „Ich wollte einfach die Gelegenheit nutzen, noch mal was anderes zu sehen, ehe ich den Rest meines Arbeitslebens im elterlichen Betrieb verbringe. Wettbewerber im näheren Umkreis kamen für mich auch nicht infrage. Und ich wollte mich nicht von den Menschen ausbilden lassen, deren Chefin ich einmal werden würde, um niemanden in eine unangenehme Situation zu bringen.“

## **„Du bist ein Mädel, was willst du hier?“**

Also ist sie zwei Jahre lang täglich eine Stunde zum Ausbildungsbetrieb gependelt – und abends wieder zurück. In der Ausbildung bekam sie das erste Mal zu spüren, was es heißt, als Frau einen vermeintlichen Männerberuf erlernen zu wollen. „Einer der Gesellen, der mich ausbilden sollte, begrüßte mich mit den Worten ‚Du bist ein Mädel, was willst du hier? Frauen gehören nicht aufs Dach.‘ Heute bin ich ihm eigentlich dankbar für diesen Spruch. Denn für mich war das der Ansporn, es ihm und allen anderen Zweiflern zu zeigen. Na klar gehöre ich aufs Dach!“ Bewiesen hat sie das unter anderem, indem sie ihre Ausbildung als Jahrgangsbeste abschloss.

Janine Neureuther (vorne Mitte) mit ihrer damaligen Meisterklasse.



Am Messestand der Zedach 2022: Janine Neureuther (hintere Reihe links) ist ein aktives Mitglied der Dachdecker-Mädels.

### **Gesellenbrief, Studium, Meisterschule**

Nach dem Gesellenbrief folgte ein Studium an der Berufsakademie in Stuttgart, das sie als Bachelor of Arts (BA) mit dem Schwerpunkt „Handwerk“ abschloss. „Ein BA-Studium besteht ja aus wechselnden Praxis- und Theorie-Phasen. Ich war also immer drei Monate an der Berufsakademie, dann wieder drei Monate im elterlichen Betrieb“, erzählt Neureuther. Dort hat sie dann auch die Büroarbeit kennengelernt: „Im Büro zu sitzen, macht zwar nicht annähernd so viel Spaß, wie auf dem Dach zu stehen. Aber diese Arbeit gehört nun mal zur Betriebsführung dazu und ist wichtig, damit das Unternehmen läuft.“ Nach dem Studium folgte eine weitere Zeit des Lernens an der Meisterschule Karlsruhe.

### **Engagement als Lehrkraft in der Meisterausbildung**

„Nachdem ich 2010 meinen Meisterbrief gemacht habe, bin ich endgültig und in Vollzeit in unseren Fachbetrieb eingestiegen, seit 2020 leite ich ihn zusammen mit meinem Mann“, sagt Janine Neureuther. „2012 und 2014 kamen unsere beiden Söhne zur Welt, da habe ich natürlich eine Weile pausiert. Mittlerweile arbeite ich aber wieder Vollzeit und kann über Langeweile wirklich nicht klagen.“ Und trotzdem engagiert sie sich noch in anderen Aufgabenfeldern als ihrem eigenen Unternehmen: „Ich unterrichte seit rund sechs Jahren an der Meisterschule in Karlsruhe Berufs- und Arbeitspädagogik. Das heißt, ich befähige künftige Meister dazu, Lehrlinge auszubilden.“

### **Den Nachwuchs fürs Dachhandwerk begeistern**

Überhaupt ist das Thema Bildung und Nachwuchs fürs Handwerk bei Janine Neureuther allgegenwärtig. Seit 2017 ist sie im Meisterprüfungsausschuss für das Dachdeckerhandwerk tätig. Sie ist aktiv bei den Dachdecker-Mädels, einer Gruppe von Dachdeckerinnen in Deutschland, die sich stark fürs Dachhandwerk und ganz besonders für Frauen im Dachhandwerk macht. In der Dachdeckerinnung Karlsruhe engagiert sie sich als PR-Referentin und kam darüber auch in den Ausschuss des Landesverbands, der das neue Dachmobil entwickelt hat.

„Das Dachmobil ist ein Pick-up mit Anhänger und funktioniert wie eine Art rollender Info- und Messestand. Im Innern gibt es einen Simulator für Drohnenflüge und andere Virtual-Reality-Attraktionen, die junge Menschen fürs Dachhandwerk begeistern sollen. Auf diese Weise will der Landesverband Fachbetriebe dabei unterstützen, Azubis zu finden. Sie können das Mobil zum Beispiel für lokale Ausbildungsmessen, Firmenfeste und dergleichen mieten.“

### **Einstimmig zur stellvertretenden Landesinnungsmeisterin gewählt**

Durch diese Arbeit wurde schließlich wohl auch der Landesinnungsverband auf Neureuther aufmerksam. „Als Michael Braunwarth nach über acht Jahren sein Amt als stellvertretender Landesinnungsmeister niedergelegt hatte, wurde ich als seine Nachfolgerin vorgeschlagen.“

Eine Nominierung, die auf die breiteste mögliche Zustimmung der Mitglieder stieß: Janine Neureuther wurde von allen zehn Dachdecker-Innungen Baden-Württembergs einstimmig in Amt und Würden gewählt. Eine ihrer neuen Aufgaben ist auch hier die Bildung: Sie hat das Amt der Landesreferentin für Berufsbildung übernommen und somit auch die Zuständigkeit fürs Dachdecker-Bildungszentrum in Karlsruhe mit der überbetrieblichen Ausbildung und der Meisterschule.



Janine Neureuther und ihr Vorgänger Michael Braunwarth (links) sowie die aktuellen Vorstandskollegen Christoph Schendel und Karl-Heinz Krawczyk (rechts).

# Vom Wald in die Wolken: *The Ascent*



Bauliche Rekorde sind keine Seltenheit für die USA. Nicht zuletzt das Empire State Building in New York stand mit seinen weit über 300 Metern von 1931 bis 1972 als damalig höchstes Gebäude der Welt für Einfallsreichtum, Technik und Wagemut. Ein Hochhaus in Milwaukee tritt seit Mitte des Jahres in seine Fußstapfen - dank Vorfertigung und Fachwissen aus Österreich.

**T**he *Ascent*, zu Deutsch: der Aufstieg, ragt mit seinen 25 Stockwerken zwar nur 87 Meter in die Höhe, doch im Gegensatz zu allen Stahlriesen der Vereinigten Staaten ist es das erste Holzhybrid-Hochhaus der USA und das aktuell höchste Holzgebäude der Welt. Für Holzhybrid-Gebäude gilt, dass zusätzlich zum Holz ein weiterer Baustoff eine wortwörtlich tragende Rolle spielt. Im Falle vom *The Ascent* wurden die ersten sechs Etagen, Teile des siebten Stockes sowie die beiden zentral im Inneren des Gebäudes gelegenen Fahrstuhlschächte aus Stahlbeton gefertigt.

## **Luftige Konstruktion in Holz und Glas**

Die obersten 18 Stockwerke bestehen aus Massivholzelementen – vorrangig aus amerikanischer Weißfichte. Im Inneren beherbergt der neue Rekordhalter 259 Luxusapartments unterschiedlicher Größe, einen Pool, eine Parkgarage für 330 Fahrzeuge sowie in seinem Erdgeschoss Einzelhandel. Die Spitze des großflächig von Glas ummantelten Gebäudes bildet ein Gemeinschaftsbecken für dessen Bewohner. Hier finden sich auch eine Bar und Aussichtsdecks.

Die gewählte Bauweise gewährt auf jedem der Holzstockwerke einen Blick auf die tragenden Elemente – etwa die Hälfte der Struktur ist nach Angaben der Architekten im Inneren sichtbar. Vor Feuchtigkeit durch Wind und Wetter wird außen liegendes Holz durch Verglasung oder durch spezielle Beschichtungen geschützt.

## **Zwei Jahre Planung – zwei Jahre Bau**

Der Spatenstich von *The Ascent* fand im August 2020 statt. Entworfen haben den Rekordbau die Architekten Korb & Associates. Ähnlich wie einst beim Empire State Building mussten für das nach heutigen US-Maßstäben revolutionäre Bauwerk viele Hürden genommen werden. Denn: *The Ascent* ist das erste Holzhochhaus in den USA. Um dieses zu bauen, war reichlich Pionierarbeit und Detailplanung in Sachen Genehmigungsverfahren, Brandschutz, Design und Ingenieur-Holzbau notwendig.





Im Überblick sticht bei The Ascent vor allem die Glasfassade hervor.



Der Ausblick von einer der Dachterrassen des Holzhochhauses in Milwaukee weiß zu überzeugen.

### **Digitale Planung und Vorfertigung in Österreich**

Beim Rekordhalter aus den USA kommen Brett-schichtholz (BSH) und Brettsperrholz (BSP) zum Einsatz – komplett vorgefertigt im oberösterreichischen Altheim und dann per Schiff in die USA transportiert für die Montage. Denn obwohl die USA über ausreichend Wald verfügen, fehlt es an Fachwissen und entsprechender Technologie in Sachen Vorfertigung.

Vom *The Ascent* gibt es einen digitalen Zwilling: Jeder Träger, sämtliche Deckenelemente, von jedweder Schraube bis zum Pfeiler, all das existiert auch in einem Computermodell. So konnte die hölzerne Struktur in Österreich passgenau Teil für Teil vorgefertigt werden, inklusive aller Bohrungen und Kanäle für die Haustechnik. Dabei musste exakt gearbeitet werden – Toleranz 1,5 Millimeter.

Vor Ort in Milwaukees Kunst- und Kulturviertel East Town wurde das Hochhaus schließlich nur noch nach Bauanleitung von Fachkräften zusammengesetzt. Trotz des scheinbar ausufernden Aufwands in Sachen Logistik lohnt sich der Holzhybrid wohl dennoch im Vergleich zur Stahlbetonbauweise. Die Architekten gehen von einer Zeitersparnis bis zur Fertigstellung von etwa 25 Prozent aus.

Hier ist der Materialmix gut zu sehen: Unten sind die Stockwerke in Stahlbeton, oben in Holzbauweise gefertigt.



### **Feuersicher? Aber ja!**

Und da die Brandschutzbestimmungen in den USA nicht für eine Holzbauweise im Hochhaussegment ausgerichtet waren, musste erst gesondert gezeigt werden, dass der Entwurf sicher ist. Gemeinsam mit dem zuständigen US Forest Service untersuchten die Projektentwickler, wie widerstandsfähig Massivholz bei einem Brand ist. Kurzum: Mehrere Holzträger wanderten in einen Hochleistungs-Ofen und bestanden die Tortur mit Bravour. Die verkohlte Oberfläche des Holzträgers wirkt als eine Art Schutzschicht für den Kern. Die Stärke dieser Oberfläche wurde zur finalen Fassung der Baupläne hinzuaddiert, um die Stabilität im Brandfall zu garantieren.

### **Massivholzbau boomt in den USA**

Das höchste Holzhochhaus der Welt fügt sich derweil gut in eine Entwicklung ein, die seit einigen Jahren auch in den Vereinigten Staaten an Fahrt gewinnt: Gab es 2013 über alle Bundesstaaten verstreut nicht einmal 50 Gebäude aus Massivholz, sind 2022 bereits fast 700 moderne Holzbauten fertiggestellt oder befinden sich im Bau. Gut 800 weitere liegen derzeit auf den Reißbrettern der Architekten.

Ein Blick ins österreichische Werk, in dem die Träger und viele weitere Brettsperrholzelemente vorgefertigt worden sind.



# Kita-Neubau in Holzbauweise: Effizient und nachhaltig



Die Kita im Heilbronner Neubaugebiet Bernhäusle bietet 60 Kindern auf 800 Quadratmetern einen sicheren Platz zum Spielen, Lernen und Entdecken. Umgesetzt hat den Neubau in Holzbauweise die Heyd GmbH Zimmerei – Holzbau, ein Mitgliedsbetrieb der DE Süd.

**G**leich fünf Holzhäuser scheinen einen zu empfangen, wenn man sich der neuen Kindertagesstätte nähert. Doch der Eindruck täuscht: Es handelt sich um einen großen, zweigeschossigen Baukörper, dessen Fassade allerdings in fünf gleich große Abschnitte unterteilt ist und so für diesen optischen Effekt sorgt. Auf diese Weise soll das Gebäude weniger massiv und wuchtig, eher locker und in einem kindgerechten Maßstab erscheinen. Wichtig sind dagegen die schieren Zahlen: Rund 500 Kubikmeter Holz wurden für den komplett in Holzbauweise errichteten Neubau insgesamt verarbeitet, 570 Quadratmeter Fläche hat allein die Fassade. Einen Großteil des Baumaterials hat die DE Süd-Niederlassung Heilbronn geliefert.

*In dieser mittleren Bauphase ist die Holzkonstruktion noch klar zu erkennen.*



## **Vormontage in der Werkhalle trotz Schnee im Februar**

„Die in Holzrahmenbauweise gebauten Außen- und Innenwände haben wir zuvor wetterunabhängig in unserer Werkhalle gebaut und vormontiert“, erklärt Thomas Heyd, Zimmerermeister und Geschäftsführer der Heyd GmbH. „Das war ein großer Vorteil, denn das Wetter hat uns bei diesem Bauprojekt dazwischengefunkt. Im Februar kam plötzlich noch mal Schnee – da war es schon sehr hilfreich, dass wir so viel in der Halle vormontieren konnten.“ Auch der Blickfang der Kita, die Fassadenverkleidung aus Dreischicht-Massivholzplatten aus Fichtenholz, wurde in der Werkhalle vorbereitet. Sie erhielt einen Anstrich mit einer tiefschwarzen Holzlasur (RAL 9005).

## **Deckenelemente aus Brettspertholz auf beiden Etagen**

Um beim Entladen einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können, mussten Thomas Heyd und seine Mitarbeiter schon beim Beladen der LKWs auf die korrekte Reihenfolge achten. „Wenn da was durcheinanderkommt, steht man auf der Baustelle und muss mit sperrigen Wandelementen jonglieren!“ In Heilbronn lief aber alles nach Plan. Und so konnten die Zimmerleute rund 350 Quadratmeter Brettspertholzdeckenelemente über dem Erdgeschoss sowie weitere 450 Quadratmeter über dem Obergeschoss verlegen.

Die Zimmerei Heyd setzt auf Qualität. Dazu gehört auch die externe Kontrolle durch die GDF – Gütegemeinschaft Deutscher Fertigbauer e. V.

### Die Montage der Wand- und Deckenelemente in nur zehn Tagen

Wie die meisten sogenannten Fertighäuser wurde auch die neue Kita in Windeseile errichtet: Gerade einmal zehn Tage dauerte die Montage beider Etagen. „Pro Stockwerk haben wir zwei Tage benötigt, pro Deckenlage drei Tage. Allerdings hat die ganze Vorbereitung und das Fertigen der einzelnen Bauelemente natürlich etwas länger gedauert“, schmunzelt Thomas Heyd. Während der gesamten Bauzeit von 15 Monaten waren er und seine Mitarbeiter immer wieder vor Ort. „Beim Errichten des Gebäudes an Ort und Stelle war dann wie gesagt das Wetter mit seinen Kapriolen die größte Herausforderung“, so Thomas Heyd.

Doch auch die hat das Traditionsunternehmen aus dem Süddeutschen routiniert gemeistert. „Gerade in solchen Situationen kommt uns unsere jahrzehntelange Erfahrung und der super Zusammenhalt als Team zugute“, weiß der Zimmerermeister, der den Betrieb 1991 von seinem Vater übernommen hat. Ge-gründet wurde die Zimmerei allerdings noch früher: 1927 nämlich, von Thomas Heyds Urgroßvater Wilhelm.

### Ein Stempel für geprüfte Qualität

„Angefangen haben wir als klassischer Zimmereibetrieb. Heute sind wir spezialisiert auf Neubau, Ausbau, Erweiterung, Holzhausbau, Objektbau sowie die Restauration denkmalgeschützter Gebäude und Kirchen“, so Thomas Heyd. Er ist mit seinem Meisterbetrieb Mitglied der Zimmerer-Innung Heilbronn-Öhringen und der Vereinigung ZimmerMeisterHaus, einem



Zusammenschluss von 100 ausgewählten Holzmanufakturen. „Dadurch profitieren unsere Kunden nicht nur von unserer Erfahrung und unserem hohen Anspruch an unsere Arbeit, sondern auch von der Qualitätssicherung dieser großen Gruppe.“

Weil für Thomas Heyd die Zufriedenheit seiner Kunden an oberster Stelle steht, ist die Heyd GmbH außerdem Mitglied in der Gütegemeinschaft Deutscher Fertigbauer e. V., kurz GDF. „Sie überprüft die verschiedenen Bauteile wie Wand und Decken, die wir gebaut haben. Dabei achtet die GDF darauf, ob die jeweiligen DIN-Vorschriften eingehalten werden. Nur wenn dies der Fall ist, wird das Bauteil abgenommen und erhält den begehrten Stempel.“

### Top-Ausbildungsbetrieb der HWK Heilbronn

Auch die Kita Bernhäusle wurde von der GDF geprüft und für gut befunden. Dabei haben neben erfahrenen Zimmerleuten auch Auszubildende des familiengeführten Traditionsunternehmens mitgearbeitet. „So ein Projekt von Grund auf zu begleiten, zu sehen, wie aus einem Baum am Ende ein bewohntes, mit Leben gefülltes Haus wird und welche Schritte und Herausforderungen es unterwegs zu meistern gilt – das ist eine tolle und lehrreiche Erfahrung für die jungen Menschen“, weiß Thomas Heyd.

Und weil ihm sein Beruf am Herzen liegt und er weiß, wie wichtig top qualifizierter Nachwuchs fürs Handwerk ist, bildet er jedes Jahr zwei bis drei junge Leute zu Zimmerern aus – aktuell sind es sieben Azubis. Für die Qualität der Ausbildung wurde die Heyd GmbH 2021 von der Handwerkskammer Heilbronn-Franken mit dem Qualitätssiegel „Top-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Für Thomas Heyd ist das Anerkennung und Ansporn zugleich: „Wir sind stolz auf diese Auszeichnung. Außerdem hilft sie uns, neuen, starken Nachwuchs zu finden und auszubilden. Und genau den brauchen wir, damit wir auch in Zukunft so großartige Projekte wie die Kita Bernhäusle umsetzen können!“



60 Kinder und ihre Eltern haben inzwischen im Inneren der extern vorgefertigten Holzwände dank der Arbeit der Zimmerei Heyd einen in vielen Teilen Deutschlands raren Kitaplatz gefunden.



Ein Unternehmen aus Süddeutschland will mit cleverer Sensorik die Wartung von Flachdächern revolutionieren. Auftritt: smart roof solutions.

**M**it Dächern kennt sich der 39-jährige Christoph Schendel aus. Er ist nicht nur seit 18 Jahren Dachdeckermeister, sondern seit 2006 auch Inhaber des mittelständischen Familienunternehmens Aurnhammer in Neu-Ulm, Mitgliedsbetrieb der Dachdecker-Einkauf Süd eG. In vierter Generation arbeitet er daran, dass Dächer nicht nur schick, sondern vor allem dicht sind – und hier stehen vor allem Flachdächer traditionell im Fokus der Aufmerksamkeit und immer wieder unter Verdacht. Daraus entstanden in seinem Kopf nicht nur eine Idee und ein Produkt, sondern gleich das Techunternehmen smart roof solutions.



# Dem Flachdach ins Mark geschaut



*Ein einziger dieser Sensoren kann je nach Größe des Daches bereits genügen, genügen, ausreichend Daten zu sammeln, um langfristig, Geld einzusparen, da Schadensfälle früh erkannt werden.*

## Neue Ideen rund ums Flachdach

Dächer automatisch mittels Sensoren zu überwachen, um Schäden zu verhindern, Kosten einzusparen und die Umwelt zu schonen – das ist die Idee hinter smart roof solutions. Denn die neue Technologie reduziert die Anzahl der Schadensfälle und kann so den Neuaufbau eines Dachs vermeiden helfen. Schendel und ein Wirtschaftsinformatik-Student der Hochschule Karlsruhe haben für dieses anfänglich gemeinsam durchgeführte Projekt den Innovationspreis Seifriz gewonnen.

## Die Anfänge von smart roof solutions

Die aktuellen Preisträger haben es geschafft: vom Problem, zur Idee fürs Produkt, dessen Entwicklung sowie schließlich zur Vermarktung durch smart roof solutions. Die Firma hat Christoph Schendel zusammen mit dem heute 36-jährigen Informatiker Riccardo Baral gegründet. Am Anfang stand Ärger mit Müll: „Styropor – diesen und andere Dämmstoffe wurde man generell nur noch schwer los“, erinnert sich der stellvertretende Landesinnungsmeister grob vier Jahre zurück. Da sei die Frage aufgekommen: „Warum man eigentlich so viel Dämmstoff von Flachdächern entsorgen musste.“

Der Übeltäter ist hierbei stets Feuchtigkeit, die den Dämmwert des Materials derart reduziert, dass es unbrauchbar wird. „Wenn man aber den Augenblick abpassen kann, wo noch kaum

*Die Idee, die Christoph Schendel (zweiter von links) mithilfe eines Studenten entwickelte, wurde mit dem Seifriz ausgezeichnet.*

Stolzer Gewinner: Christoph Schendel (links) präsentiert die Urkunde für den Innovationspreis Seifriz in Baden-Württemberg.



oder am besten gar keine Feuchtigkeit in das älter gewordene Dach eingedrungen ist“, vollzieht Schendel rückblickend nach, „dann kann man die Wärmedämmung größtenteils oder sogar komplett retten und so gut und gerne 50 Euro pro Quadratmeter einsparen.“ Das grenzt nicht nur Kosten aufseiten des Kunden und Arbeit beim Betrieb ein, sondern schont auch die Ressourcen und hilft, die Umwelt zu bewahren. Doch wie konnte man es schaffen, auf möglichst einfache Weise Einblick ins Dach zu erhalten?

#### **Bauphysik vorhanden – digitale Technik gesucht**

„Mit Bauphysik, Dachdämmung und Verwandtem kenne ich mich aus“, so der Dachdeckermeister. „Doch Daten gewinnen, sie sammeln und sie auch noch auswerten“, da stoße man selbst mit durchschnittlichen IT-Kenntnissen an seine Grenzen. „Hinzu kam auch noch die verschlüsselte Übertragung der Daten per Funk“, ergänzt Schendel. Deshalb kam die Hilfe von der Hochschule Karlsruhe sehr gelegen. Der Kontakt entstand über die Hightech-Initiative des Landes Baden-Württemberg – den Verein bwcon.

Letzten Endes stand das funktionierende Konzept. Die Sensoren erheben folgende Daten: die Temperatur auf der Dampfsperre, das freie Wasser darauf und die Außentemperatur. Diese Werte werden in einem zentralen IoT-Betriebssystem gebündelt. Beim IoT (Internet of Things – Internet der Dinge) werden physische Objekte mit Sensoren und Software ausgestattet, um untereinander Daten austauschen zu können. Die Sammlung wird wiederum über ein integriertes Dashboard zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

#### **Sieben Euro pro Quadratmeter**

Ein Sensor schlägt mit etwa sieben Euro pro Quadratmeter zu Buche. Hinzu kommt eine monatliche Gebühr für das Portal zur Datenauswertung. Für ein typisches Flachdach von etwa 200 Quadratmetern Fläche müsse man meist ein bis zwei Sensoren aufbauen. Dies hänge aber auch sehr stark von der genauen Art des Daches, seines Aufbaus, der verbauten Materialien und diverser anderer am Einzelfall und den Anforderungen ausgerichteter Faktoren ab. „Wir unterstützen unsere Kunden langfristig bei der Auswertung aller aufgezeichneten Daten“, erklärt Schendel. Allerdings laufe viel auch automa-

tisch anhand von im Vorfeld festgelegten Parametern und damit verbundenen Alarmfunktionen ab. „Es spielen eben auch Erfahrungswerte mit verschiedenen Dämmstoffen sowie eventuell vorhandene Begrünungen eine entscheidende Rolle“, erläutert der Dachdeckermeister.

#### **Normal versus intelligentes Flachdach**

Schendel beschreibt die Standarderfahrung auf und mit einem undichten Flachdach so: „Man kommt hin, findet Undichtigkeiten, macht das Dach auf, entsorgt altes Material, repariert undichte Stellen und macht es mitsamt neuer Dämmung zu. Ohne Blick ins Innere beginnt dann das bange Warten: Hat man alle Stellen erwischt und bleibt es darunter trocken?“ Aber mit eingebauten Sensoren bekommt man eine direkte Rückmeldung: „Der Feuchtigkeitsgehalt muss sinken, sensorbasierte Rücktrocknung heißt das.“ Ist die im Nachgang überwachte Reparatur gelungen, folgt eine hoffentlich lange Phase der steten Kontrolle per Echtzeitdaten aus dem Mark des Dachkörpers.

#### **Zielgruppe Dachdeckerbetriebe**

„Wir sind ein reines Techunternehmen für Dachsensorik“, zieht Christoph Schendel eine klare Trennlinie zwischen seinem Familienbetrieb Aurnhammer und der Neugründung. Man verbaue die Sensoren zwar natürlich auch selbst, aber Kunde könne jeder Dachdecker werden, der nachhaltig denkt und Flachdächer ressourcensparend bei gleichzeitig hohem handwerklichen Anspruch dichten wolle.

#### **Serienreife erreicht**

„Die Nachfrage dürfte noch höher sein“, gesteht Christoph Schendel, gefragt nach dem aktuellen Kundenstamm, ein. „Aber wir sind auch erst seit kurzem in Serienreife.“ Die ersten hundert Sensoren nach diesem eigenen Standard der ersten Generation seien inzwischen hergestellt und könnten verkauft werden. Entworfen wurden diese – ebenso wie die Prototypen – in Deutschland und gefertigt wird im EU-Ausland.

„Die Nachfrage dürfte noch höher sein.“

# Apple Watch gewinnen!



Mit Das DACH immer auf der Höhe der Zeit sein. Mitmachen und gewinnen: die Apple Watch. Sie hat nicht nur alle Funktionen einer Uhr, sie macht mit zahlreichen Apps das Leben leichter.

Einfach die gesuchte Lösungszahl addieren, übermitteln und mit ZEDACH immer dabei sein.

Schicken Sie diese Lösungszahl an:

DACHMARKETING GmbH  
Holzkoppelweg 21, 24118 Kiel  
Fax: 0431 259704-59  
dachraetsel@dachmarketing.de

Einsendeschluss ist der 09. Dezember 2022.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ihr Weg zur Apple Watch:



Addieren Sie die Seitenzahlen der oben gezeigten sechs Bilder und tragen Sie hier die Summe ein.

--	--	--

Das Bilderrätsel aus dem letzten Heft (II/2022) hat Adrian Paulmann aus Langenhagen richtig gelöst. Er gewinnt damit eine Apple Watch, die ihm von Niederlassungsleiter Arndt Steding von der Dachdecker-Ost eG, Niederlassung Hannover, überreicht wird.

*Herzlichen Glückwunsch!*

 Folge uns auf  
[www.facebook.com/DACHMARKETING/](https://www.facebook.com/DACHMARKETING/)

 [www.instagram.com/dachlive/](https://www.instagram.com/dachlive/)

## IMPRESSUM

**Das DACH** 20. Jahrgang, erscheint quartalsweise

**Herausgeber:** ZEDACH eG  
Zentralgenossenschaft des Dachdeckerhandwerks  
c/o DACHMARKETING GmbH  
Holzkoppelweg 21, 24118 Kiel  
Tel. 0431 259704-50, Fax 259704-59  
info@dachmarketing.de, www.dachlive.de

**Konzeption** DACHMARKETING GmbH  
**und Inhalt:** Jean Pierre Beyer, beyer@dachmarketing.de  
Knut Köstergarten, redaktion@dachmarketing.de

**Redaktionsbeirat:** Björn Augustin, Andreas Hauf, Stefan Klusmann,  
Stefan Krieger, Markus Piel, Volkmar Sangl,  
Raimund Schrader, Heiko Walther

**Redaktionsleiter:** Knut Köstergarten

**Mitarbeiter** Harald Friedrich, Henning Höpken, Katharina Meise,  
**dieser Ausgabe:** Gerald Weßel

**Grafik, Layout,** Katinka Knorr  
**Bildbearbeitung:**

**Lektorat:** Frauke Manninga, www.foerdelektorat.de

**Anzeigenverwaltung:** DACHMARKETING GmbH  
**Anzeigenschluss:** Vier Wochen vor Erscheinen

**Druck:** Strube Druck & Medien GmbH

**Abonnements-** Einzelheftpreis 3,- Euro.

**bedingungen:** Der Bezugspreis für Mitglieder der ZEDACH-Gruppe  
ist in der Mitgliedschaft enthalten.

# Ob Flach- oder Steildach, PVC, TPO oder Bitumen: Leister bietet Ihnen die Lösung.

## UNIDRIVE 500

Mit dem kompakten Heißluftschweiß-Halbautomat UNIDRIVE 500 erzielen Sie den richtigen Druck für eine sichere Schweißung.

### Überlappschweißen mit dem UNIDRIVE 500:

- **SICHER** - konstante Parameter und Qualitätssicherheit – auch bei Unterspannung
- **SCHNELL** - dreimal schneller als Handschweißen
- **INDIVIDUELL** - Dual-Antrieb für schnelle Richtungsänderung

- **PRAKTISCH** - kompakter und leichter Schweißautomat: 4.5 kg, 30 cm hoch
- **WIRTSCHAFTLICH** - servicefreie bürstenlose Motoren

### ANWENDUNGSBEREICHE:

- Dachflächen bis ca. 50qm
- Terrassen- & Balkonabdichtungen & Carports & Garagen
- Anschlussbahnen & Wandnahes Arbeiten
- Auf der Attika
- Pool- & Teichbau

Materialien: u.a. PVC, FPO, TPO, EPDM, ECB, PIB



# LEISTER

## DEUTSCHLAND

Leister Technologies  
Deutschland GmbH  
Wall 36  
D-42653 Wuppertal  
Tel. +49 2331 9594-0  
info.de@leister.com

### Reparatur- und Logistikzentrum

Leister Technologies  
Deutschland GmbH  
Vor der Beule 14  
D-42277 Wuppertal  
Tel. +49 2331 9594-0  
info.de@leister.com

www.leister.de



App zum Download:



## DAS INTERVIEW MIT:

# Sven Mohr

Sven Mohr (59 Jahre alt) ist Vorsitzender des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung sowie Schulleiter und Geschäftsführer am Berufsbildungszentrum Flensburg, wo auch viele Bauberufe unterrichtet werden.



### **Herr Mohr, trägt der Ausbildungsbetrieb Mitschuld, wenn ein Azubi bei der Gesellenprüfung durchfällt?**

Ja, er ist wahrscheinlich ein Teil des Problems. Die Gesellenprüfung nicht zu bestehen, ist ein persönlicher Tiefschlag für den Azubi – und sollte auch Fragen beim Betrieb aufwerfen. Denn dieses Scheitern ist nur der Tiefpunkt einer individuellen Geschichte. Davor muss es Anzeichen gegeben haben, und es ist Aufgabe eines Betriebes, diese gemeinsam mit den Lehrkräften der Berufsschule und der überbetrieblichen Ausbildung zu erkennen – je früher, desto besser, um gemeinsam mit dem Azubi gegenzusteuern. Kein junger Mensch will ja bei seiner Berufsausbildung scheitern – und wir brauchen Fachkräfte.

### **Warum scheitern dennoch zu viele Azubis?**

Im Kern gibt es immer eine falsche Erwartungshaltung dem Azubi gegenüber. Es reicht nicht zu sehen, dass ein Lehrling auf dem Dach gut mit anpacken kann, man muss erkennen, ob derjenige ausbildungstauglich ist. Und der Auszubildende muss zum Betrieb passen. Es wird oft leider viel mehr erwartet, als die Jugendlichen leisten können.

### **Wie kann ein Betrieb unterstützen?**

Aller Anfang ist die Wahrnehmung des Azubis als Mensch, der lernt und Hilfe dabei braucht. Er darf nicht das Gefühl bekommen, eine Last für diejenigen zu sein, die ihn mitnehmen. Er soll natürlich helfen, aber er ist ein besonderes Element im Team. Es muss im Betrieb jemanden geben, der regelmäßig mit dem Azubi spricht und fragt, wie es ihm geht. Einer, der dem Lehrling außer der Reihe Feedback gibt und ihn auf Dinge, die aufgefallen sind, anspricht.

Das muss nicht der Chef sein, oft ist es sogar besser, wenn das ein Geselle macht. Der braucht auch keine Papiere oder Weiterbildungen dafür, der braucht nur Empathie und Fingerspitzengefühl für Hilfe abseits des Stundenbuches. Ein guter Chef weiß, wer unter seinen Gesellen dafür geeignet ist.

### **Was hilft bei Unpünktlichkeit?**

Es kann unglaublich helfen, wenn beispielsweise ein Geselle den Azubi eine Weile von zu Hause abholt. So fühlt der sich ernst genommen. Dabei kann gequatscht werden und beide

lernen sich besser kennen. Das erhöht die Chancen, den Auszubildenden als Mensch im Betrieb ankommen zu lassen und seine Probleme zu verstehen.

### **Wo finden Betriebe externe Unterstützung?**

Die Handwerkskammern leisten gute Arbeit mit ihren Ausbildungsbeauftragten. Zudem kann der Betrieb auch dabei unterstützen, dass die Lehrlinge ausbildungsbegleitende Hilfen und weitere Unterstützung der Agentur für Arbeit, wie die assistierte Ausbildung, in Anspruch nehmen. Hier sollte der Chef den ersten Kontakt herstellen und mithelfen, wie der weitere Lernort erreicht und wie das bei all den Pflichten des Arbeitsalltages zwischen Baustelle, Anfahrtszeiten, Berufsschule und überbetrieblicher Ausbildung noch eingebaut werden kann.

### **Wie hängt das Ansehen eines Berufs mit der Durchfallquote zusammen?**

Meine Vermutung ist, dass es etwa zwischen Ost und West einem Ansehensunterschied in der Peer-Group der Jugendlichen gibt. Dachdecker und Zimmerer sind im Westen in der Jugend angesehener als im Osten. Deshalb zieht es im Osten weniger leistungsstarke Jugendliche in die Lehren. Wir sehen solch ein Gefälle auch bei uns in Flensburg zwischen Zimmerern und anderen Berufen im Bauhauptgewerbe. Der Zimmererberuf ist sehr beliebt und die Lehrlinge sind erfolgreicher als Auszubildende aus anderen Gewerken.



**VELUX®**

**NEUE  
LICHTBAND  
Pakete  
mit  
Preisvorteil**

VELUX Lichtlösung LICHTBAND

## Bodentiefe Dachfenster – die Lösung für lichtdurchflutete Räume im Dachgeschoss

Die Verlängerung von Dachfenstern in der Dachschräge nach unten schafft ein unvergleichliches Panorama und mehr Lichteinfall – wie bei bodentiefen Fassadenfenstern. Die Lichtlösung LICHTBAND ist kombinierbar mit VELUX Hitze- und Sonnenschutzprodukten.

### **Aus eins Mach zwei**

Ein weiterer Vorteil ist der einfache Einbau auch bei einem geplanten Fensteraustausch, da die Dachöffnung nur nach unten vergrößert werden muss. Fünf verschiedene Breiten von 66 bis 134 cm stehen für die Realisierung großflächiger Lichtlösungen vom Boden bis fast zur Decke zur Verfügung.

Mehr Informationen unter [www.velux.de/profi/lichtband](http://www.velux.de/profi/lichtband)

Extrem maßhaltig  
und schnell verlegt



# ZUKUNFT BAUT AUF DACHSTEIN

„Weil jeder Stein und jeder Handgriff sitzt.  
Absolut passgenau.“

**Das Dachsystem, das Ihre Kunden überzeugt – Sie haben es in der Hand.**

Mehr erfahren unter [www.bmigroup.com/de/zukunftdachstein/profis](http://www.bmigroup.com/de/zukunftdachstein/profis)



BMI

BRAAS